

Korax



Das Magazin der SCHKOLA für Bildung, Schüler, Eltern & Begleiter

01 / 20



**„Die Welt ist ein Schauplatz.
Du kommst, siehst und gehst vorüber.“**

Matthias Claudius



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein herzliches Willkommen im neuen Jahrzehnt, auf dem Schauplatz des Lebens und der Lebendigkeit.

Verabschiedet haben wir 2019 mit der Aufgabe des Gebäudes der ehemaligen SCHKOLA Jonsdorf und verabschiedet haben wir uns von gleichzeitigem Beginn einer Grund- und Oberschule der SCHKOLA Gersdorf.

Solch ein Loslassen schafft Freiraum für neue Vorhaben bzw. zur Qualifizierung der bisherigen Vorhaben. Die Welt der SCHKOLA als Schauplatz hält dabei vieles bereit.

Den ländlichen Raum mit seinem Potenzial der Entfaltung, möchten wir als SCHKOLA jungen Menschen als Berufseinstieg schmackhaft machen. Wir zeigen auf, dass Entwicklung immer fortwährt: unser Entwicklungsprogramm für neue Mitarbeiter und Seiteneinsteiger hat an Qualität gewonnen, Teamleiter bilden sich mit Theaterpädagogen fort. Wir geben die Bühne für unsere Schüler in vielfältiger Hinsicht, jeder findet seine Rolle: Modellbau, Brot backen, Orgelführung Johanniskirche, Oma-OPA-Tag, historische Stadtführung Zittau, Schafprojekt, Hilfsprojekt Ukraine, Umweltschutz.

Wir geben aber auch wieder die Bühne für schul- und schulartübergreifende, generationenverbindende, professionsverbindende Aktionen, zu denen wir im Jahr 2020 einladen: trinationaler Eisfasching, dt.-tsch. Teamwochenende, SCHKOLA-Tanz in den Mai ...

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei Entdecken und Lesen, sowie ein Jahr 2020 mit vielen angenehmen Begegnungen im Sprechen miteinander.

Herzlichst

Ute Wunderlich

IMPRESSUM

Herausgeber:

SCHKOLA gGmbH, Untere Dorfstraße 6,
02763 Zittau / OT Hartau

Redaktionsanschrift:

Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau/
OT Hartau · T/F +49 3583 / 685031
info@SCHKOLA.de · www.SCHKOLA.de

Redaktionsteam:

Ina Zscherper, Nicole Binsch

Auflage:

1.500 Exemplare

Layout:

Ina Zscherper

Konzept:

ZH2 Agentur · www.zh2.de

Foto Titelseite:

Cathrin Wendler, Lernbegleiterin

Druck:

Graphische Werkstätten Zittau GmbH
www.gwz.io

Wir werden unterstützt von:

Deutsche Bundesstiftung Umwelt,
Software-AG Stiftung, Euroregion Neiße/
Nisa/Nysa, Land Sachsen, Landkreis
Görlitz, Landkreis Bautzen, Europäische
Sozialfonds (ESF), Europäische Fonds für
regionale Entwicklung (EFRE), Bundes-
agentur für Arbeit, Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
(BMFSFJ), Aktion Mensch, Deutsch-
Tschechische Zukunftsfonds

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

05.06.2020

Nächste Ausgabe:

08.07.2020

Gedruckt in der Region auf
Recyclingpapier.

SCHKOLA wird gefördert durch:



1	Editorial Impressum	25	Termine
2	Inhaltsverzeichnis	27	Neue SCHKOLAner
3	SCHKOLA informiert	28	SCHKOLA Umwelt
8	SCHKOLA in Aktion	30	SCHKOLA Weihnachten
14	SCHKOLA Kultur und Theater	33	SCHKOLA Weihnachtsladen
18	Tag der offenen Tür	34	Schulclub
19	Nachbarschaft und Sprache		

Anmeldung und Informationen unter www.schkola.de oder in unseren Einrichtungen

SCHKOLA gGmbH | Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau

T +49 3583 68 50 31 · F +49 3583 / 586 58 12 · info@schkola.de



SCHKOLA Hartau | Freie Grundschule

Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau

T +49 3583 68 50 31 · F +49 3583 / 5865812 · hartau@schkola.de



SCHKOLA Oberland | Freie Schule an der Haine

Schulstraße 13 · 02730 Ebersbach

T +49 3586 / 39 02 84 · F +49 3586 / 390285 · oberland@schkola.de



SCHKOLA Ostritz | Freie Schule

Edmund-Kretschmer-Straße 2 · 02899 Ostritz

T +49 35823 / 8 90 34 · F +49 35823 / 89035 · ostritz@schkola.de



SCHKOLA Lückendorf | Kita Zwergenhäus'l

Niederaue 24 · 02797 Lückendorf

T +49 35844 / 7 98 55 · F +49 35844 / 79856 · lueckendorf@schkola.de



SGS Service-Gesellschaft SCHKOLA mbH

Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau

T +49 3583 / 68 50 31 · F +49 3583 / 5865812 · info@schkola.de



SCHKOLA ergodia | Berufsfachschule für Gesundheitsberufe

Dresdner Straße 7 · 02763 Zittau

T +49 3583 / 702044 · F +49 3583 / 510577 · ergodia@schkola.de

A photograph of an elderly woman, Gisela Süselbeck, sitting at a table. She is wearing a dark jacket and looking down at something in her hands. In the background, there are white curtains and a blue sofa.

In Gedanken immer noch bei uns: Gisela Süselbeck

Mit dem Finger in die Wunde, die pädagogischen, didaktischen Fehler suchen, finden und gemeinsam nach Lösungen suchen aber auch viele Zaubermomente einsammeln, verbalisieren und sich daran freuen, das ist Arbeit mit Gisela Süselbeck, die uns fast 20 Jahre begleitet hat. Die „alten“ Eltern kennen sie noch von manchem Elternstammtisch zu Hausaufgaben.

SCHKOLA Schulverbund Die Herbstferien boten sich an, eine Reise nach Bad Pyrmont zu unternehmen und in pädagogischen Austausch zu gehen. Vital wie eh und je, stand Frau Süselbeck bei ihren Materialien, gab Anregungen und hinterfragte die Umsetzung des SCHKOLA Konzeptes in ihrer Didaktik. Nichts vergessen von so mancher schönen Hospitationsstunde. Und nichts verloren von ihrer Energie, sich in die Themen des Schulalltags hineinzudenken. Eineinhalb Tage unentwegt mit kleinen Zwischenpausen

für Kaffee zu folgenden Themen: Umsetzung des SCHKOLA Konzeptes, Teamleitungskompetenzen, Lernberichte, Teamleiterhospitationen, Ausprobieren von Lernmaterialien.

Mit einem kleinen Koffer bin ich angereist, mit weiteren zwei großen Koffern voll Materialien zurückgekehrt.

Ute Wunderlich

SCHKOLA Gersdorf beginnt von klein auf

Vor drei Jahren kamen Görlitzer Eltern auf uns zu mit dem Wunsch, eine SCHKOLA mit Waldschulcharakter in Görlitz zu eröffnen. Die SCHKOLA hat sich mit dem Gedanken schnell angefreundet und ist gemeinsam mit Eltern und Freunden die ersten Schritte gegangen. Es war schwierig ein geeignetes Gebäude in Görlitz zu finden. So sind wir Schlossherrn in Gersdorf in diesem Jahr geworden. Ein Schloss, welches noch Baufreiheit hat.

SCHKOLA Gersdorf Der Schwung der Elterninitiative hat uns angesteckt und ließ uns hohe Ziele setzen: SCHKOLA von Anfang an, von Klasse 1 bis 6.

Wir haben den Oktober und November zum Reflektieren genutzt, und haben die Stolpersteine der letzten Zeit gesammelt und Neubewertet: Bau und Finanzierung.

Wir bleiben bei unserer Ursprungsidee: Wir werden eine SCHKOLA von Klasse 1 bis 10 aufbauen.

Wir werden aber auf die Erfahrungen der letzten SCHKOLA-Schulgründungen zurückgreifen und die Schule von klein auf wachsen lassen und somit dem pädagogischen Konzept Raum zum Entwickeln geben. Daher stellten wir den Antrag auf Genehmigung einer Grundschule zum Schuljahr 2020/21 mit einer altersgemischten Lerngruppe 1 bis 2. Im Schuljahr 2021/22 eine Lerngruppe 1 bis 3 und werden dann den Antrag auf eine Oberschule stellen, um dann 2022/23 mit einer Lerngruppe 1 bis 3 und 4 bis 5 zu starten.

Wir wissen, dass wir bei vielen Eltern Enttäuschung hervorgerufen haben. Das tut uns leid, aber die veränderten

Rahmenbedingungen im Laufe der Zeit waren für diese Entscheidung ausschlaggebend. Wir hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit mit dem Förderverein.

Wir möchten aber deutlich unterstreichen – die SCHKOLA sagt:

Klares JA zum Konzept

Klares JA zum Standort

Klares JA zu Grund- und Oberschule mit Blick auf ein mögliches Abitur

Zunächst werden wir in Schulcontainern beginnen und dann peu à peu Raum für Raum im Schloss erobern.

Ute Wunderlich



Harte Arbeit, die Küchenarbeit

Geschäftsführerin Ute Wunderlich band sich die Küchenschürze um. In der SCHKOLA Oberland und Hartau wird selbst gekocht, Frühstück und Vesper zubereitet. Dies gehört zum ganzheitlichen Konzept der SCHKOLA. Frisch, regional und vollwertig ist die Devise.

SCHKOLA Oberland Es war kurz vor 8.00 Uhr an einem Montag. Da war Hilfe angesagt. Ausfall in der Küche. Ich bot mich an und wurde angenommen. Wie am Fließband geht eine Arbeit in die andere. Nudeln würzen, umschütten, in Größenordnungen, die ich bis dahin nicht kannte. Dann zu den Schülern im Praxisunterricht, die die Vesper vorbereiten sollten. Ich brauchte nicht viel zu tun. Die Schüler wussten bestens Bescheid. Da hängt ein Zettel an der Tafel, wie viele Portionen Vesper jede Lerngruppe bekommt, dort sind die Kisten, die vorbereitet werden. Die einen schnippeln die Möhren, die anderen verpacken die Brote oder machen die Aufstriche für das Frühstück. Ich war von dem konzentrierten Arbeiten der Schülerinnen und Schüler begeistert, dem Teamwork in der Küche, die nur mit kleinen Absprachen durch den Küchenraum sich verständigen, mit Signalworten, deren Bedeutung mir fremd, die Wirkung phänomenal. Ab 11.45 Uhr ging es dann an die Ausgabe. Das brachte mich ins Schwitzen und die Stimme danach versagte fast: A, B oder Salat, Allergie, Nachholer, nicht so viel, ohne Soße, mehr Käse, ich verstehe dich nicht, wo ist deine Karte, deine Eltern haben nicht

angemeldet, guten Appetit (ca. 200 mal gesagt),...

Hochachtung vor der Leistung des Küchenteams, Tag für Tag und mit Humor tragen sie so manchen unangebrachten Kommentar zum Essen. Danke, dass ich einen Tag Teil des Küchenteams sein durfte.

Ute Wunderlich



Masernschutzgesetz

Die Änderung des Infektionsschutzgesetzes betrifft auch die SCHKOLA.

SCHKOLA Schulverbund Der Bundestag hat im November 2019 eine Änderung des Infektionsschutzgesetzes beschlossen, allgemein eher bekannt als Masernschutzgesetz. Im §29 werden die Absätze 8 bis 14 angefügt, in welchen der Masernschutz im Wesentlichen geregelt ist. Nach neuer Rechtslage unterliegen Kinder und Mitarbeiter an Schulen und Kitas (Kinderkrippe, Kindergarten und Hort) einer besonderen Nachweispflicht für den Schutz gegen Masern. Wie wir gleich sehen werden greift das neue Gesetz in Persönlichkeitsrechte ein. Auch ist die SCHKOLA verpflichtet, unter bestimmten Bedingungen persönliche Daten an eine Behörde, hier das Gesundheitsamt, weiter zu leiten.



Nachgewiesen werden muss entweder, dass eine Schutzimpfung vorliegt, dass eine Immunität vorliegt (z. B. aufgrund einer früheren Masernerkrankung) oder dass eine Unverträglichkeit gegenüber dem Impfstoff vorliegt. (§20 Abs. 8).

Wie alle Träger in Deutschland darf auch die SCHKOLA ab dem 1.3.2020 nur

noch Kinder in Kitas aufnehmen, die einen solchen Nachweis vorlegen können (§20 Abs. 8). In Schulen ist das nicht ganz so, Kinder ohne Nachweis können in Schulen aufgenommen werden (Schulpflicht), die Schule muss aber dem Gesundheitsamt melden, dass ein Nachweis fehlt. Da wir in der SCHKOLA Grundschule und Hort miteinander zu einem Konzept koppeln, können wir ab dem 1.3.2020 keine Kinder mehr in die Grundschule aufnehmen, für die kein Nachweis vorliegt.

Wir sind jetzt gesetzlich verpflichtet, für alle Kinder, die bereits an der SCHKOLA sind, bis Juli 2021 bei den Eltern den Nachweis abzufragen und dem Gesundheitsamt zu melden, wenn Kinder über keinen Nachweis verfügen.

Dieses Gesetz bezieht sich auf Einrichtungen, an denen überwiegend Minderjährige betreut werden. Es gilt also nicht für unsere Berufsfachschule SCHKOLA ergodia.

Zum Redaktionsschluss des Korax lag noch keine Neufassung des Gesetzes vor. Die Änderungen sind der Drucksache 629/19 des Deutschen Bundesrates veröffentlicht. (Quelle: <https://www.bundesrat.de/SharedDocs/beratungsvorgaenge/2019/0601-0700/0629-19.html>)

Christian Zimmer

Exkursion in Kooperation mit dem Projekt Perspektive Land

Am 13. Januar 2020 fuhren 18 Studierende im Rahmen des Seminars zu Heterogenität im (Mathematik-) Unterricht gemeinsam mit der Seminarleitung und „TUD-Sylber“ Mitarbeiterin, Elisa Bitterlich, und einer Mitarbeiterin des Projektes „Perspektive Land“, Manja Riemann, auf Exkursion in zwei Schulen in Ostachsen.

SCHKOLA Ostritz Perspektive Land ist ein Unterstützungs- und Vernetzungsangebot für Lehramtsstudierende, die sich für eine Lehrstätigkeit in einer sächsischen Bedarfsregion interessieren – also außerhalb der Städte Leipzig und Dresden sowie der angrenzenden Gemeinden. Perspektive Land wird vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus gefördert. Getreu dem Motto „Authentische Einblicke in den Umgang mit Heterogenität an Schulen“ besuchten wir zwei Schulen, die auf besondere Weise mit der Vielfalt ihrer Schüler*innen umgehen und dafür bereits ausgezeichnet wurden.

Mit dem Bus ging es vom Dresdener Hauptbahnhof zuerst an die SCHKOLA in Ostritz – eine freie Grund- und Oberschule, in der Schüler*innen von der 1. bis zur 9. Schuljahresstufe in jahrgangsgemischten Lerngruppen miteinander und voneinander lernen. Zu Beginn erhielten wir eine informative Schulhausführung durch Claudius, Ludwig und Jakob der Lerngruppe „Manni“ (4.-6. Klasse). Sie zeigten uns sowohl die „Klassenräume“ aller Lerngruppen, die bspw. durch Teppichbelag, Lesezelte, Hochebenen oder Aquarien ein heimeliges Flair versprühen und den Lernraum zu einem Wohlfühlraum aufwerten. Daran anschließend stellten zwei Mitarbeiterinnen des SCHKOLA Teams, Silke Jährig und Birgit Deckwart, sowie die Geschäftsführerin, Ute Wunderlich, das Konzept der Schule sowie ihren ständigen Veränderungsprozess vor. Für viele Studierenden knüpfte dieser Einblick an eine vorige Hospitation an der SCHKOLA Oberland an, die ebenfalls im Rahmen des Seminars stattfand.

Die Studierenden konnten zahlreiche Fragen stellen und erhielten informative Einblicke in die Schule, ihr Konzept sowie das Schulleben. Auch der MDR war zu Gast und interviewte einige Studierende bezüglich ihrer Motivation, zukünftig an einer Schule in ländlichen Regionen zu unterrichten.

Ein herzliches „Dankeschön“ an dieser Stelle an:

- Die Deutsche Kinder und Jugendstiftung (<https://www.dkjs.de/stiftung/>) sowie das Projekt Perspektive Land (<https://www.perspektive-land.de>) für die Organisation und finanzielle Ermöglichung der Exkursion
- Die gesamte SCHKOLA Ostritz und insbesondere die drei Jungen, die die Schulhausführung durchgeführt haben
- Die Scultetus Oberschule in Görlitz und insbesondere ihren Schulleiter Frank Dörfer
- Das Busunternehmen HCT für die ruhige u. sichere Fahrt

Elisa Bitterlich (Seminarleiterin)



Jonsdorf ade – Gersdorf am Horizont

Oder: Wer zu neuen Ufern aufbricht muss Bekanntes hinter sich lassen.

SCHKOLA Schulverbund In den 1980er Jahren erhielt die Gemeinde Jonsdorf ein damals modernes Schulhaus in idyllischer Lage. Seit 1995 beherbergte das Gebäude neben der staatlichen Grundschule auch die „Freie Mittelschule Wirtschaft“, die spätere SCHKOLA Jonsdorf.

Jonsdorf war unser erster Standort, 1998 haben wir das Gebäude im Rahmen eines Erbbauvertrages übernommen. Wir haben in den Jahren danach viel erlebt, Erfahrungen gesammelt, inklusiv beschult ohne diese Bezeichnung zu kennen, Nachbarschaft gelebt, Feste gefeiert und junge Menschen mit einem Abschluss in die Arbeitswelt „entlassen“. Die Schule ist nach Ebersbach umgezogen, dem Standort wollten wir für Projekte treu bleiben. Am 14.11.2019 dann wurde der Erbbauvertrag notariell beendet und das Haus an die Gemeinde zurückgegeben, sie wird dem Schulhaus neuen Glanz verleihen.

Für uns heißt es endgültig Abschied nehmen vom ersten Standort, dessen Geschichte und viele seiner Geschichten uns weiter begleiten werden.

Ebenfalls am 14.11.2019 haben wir die Satzung der ergodia notariell neu gefasst. Sie heißt nun „SCHKOLA ergodia gGmbH“ und hat ihren Sitz von München nach Zittau verlegt. Damit ist die formale Integration der ergodia in die SCHKOLA abgeschlossen.

Und ebenfalls am 14.11.2019 unterzeichnete ich den Bauantrag für die Container am Standort Gersdorf. Sie werden einen Schulstart im Sommer 2020 ermöglichen, während wir beginnen das Schloss als neue SCHKOLA Gersdorf Zug um Zug nutzbar zu machen.

Christian Zimmer

Brief von Paula an Ute

Eine „Art“ Klassentreffen ehemaliger SCHKOLANer.

Hallo Ute,

ein paar von uns haben sich kurz nach Weihnachten getroffen und eine Art Klassentreffen begangen. Hierbei war es zunächst etwas spannend, den Rahmen festzulegen: Wer darf denn kommen? Nur Absolventen des einen Jahrgangs? Aus welcher Schule? Mit welchem Abschluss? Und haben wir nicht auch Freunde, die gar keinen Abschluss an der Schule gemacht haben, sondern an einer anderen?

Also ließ sich der Punkt dann doch zügig klären: Wir sagen einfach allen Bescheid, die uns einfallen und dann komme wer wolle! SCHKOLAgemäß eben.

Es war ein schönes Wiedersehen mit Leuten, die man erst kürzlich, und solchen, die man seit Jahren nicht gesehen hatte. Wir haben gemütlich zusammengesessen und einfach nur geredet (und natürlich gegessen!), dazu gab es genug Stoff.

Es gab einige unter uns, die damals in der Schulzeit recht kritisch im Bezug auf die SCHKOLA und das ganze System waren. Aber das Fazit war dann doch: „Das ist schon ein verdammt geiles Konzept.“ Mancher lernt eben erst zu schätzen, was man hatte, wenn man es nicht mehr hat. Manchmal denkt man, die Fehler und Probleme, die es gibt, würden nur in dem Kreis existieren, wo man sich selbst gerade befindet, bis man aus dem Teller fällt und feststellt, dass die Probleme anderswo ähnlich sind. Und dass es dort vielleicht noch ganz andere Probleme gibt, aufgrund eines anderen Systems. Es hat mich, muss ich sagen, sehr gefreut, so etwas zu hören, denn ich habe die Zeit damals sehr genossen und hatte wenig zu kritisieren.

Besonders wenn ich die Zeit mit der folgenden Ausbildungszeit vergleiche, wo es pädagogisch wenig wertvolles gab. Ich hörte von meinen Nachbarn, dass es an den Schulen derer Kinder normal wäre, dass es Prügeleien und Schikane gebe. In meiner Zeit damals war die Schule noch viel kleiner und bis zu einer gewissen Zeit kannte jeder jeden. Dadurch kam so etwas nicht häufig vor und wenn doch, wurde es zügig unterbrochen und verbal geklärt. Auf mein Erstaunen hin, äußerte meine Nachbarin: Ja du kennst das nicht, du warst ja auf einer Privatschule. Ja. Anscheinend. Und es war das Beste, was mir hätte passieren können! Für diese Entscheidung bin ich meinen Eltern noch heute dankbar, denn sein Kind an eine neue, „andere“ Schule zu schicken, erfordert auch Mut und Abenteuerlust.

Wir haben natürlich eine Erzähl-Kerze herumgegeben und jeder skizzierte kurz oder länger, was nach dem Abschluss so passierte in seinem Leben. Das war schon ziemlich spannend, wie sehr und gleichzeitig wenig wir uns dabei doch verändert haben.

Sowas machen wir auf jeden Fall wieder!

Also macht mal weiter so und natürlich immer ein klitzekleines bisschen was besser, denn:

Das ist schon ein verdammt geiles Konzept!

Liebe Grüße von einer Gruppe Ex-SCHKOLANern, die nicht nur Schüler waren, sondern teilweise bis heute Freunde sind.



Erfahrungsbericht – Rollstuhltraining

Wie fühlt man sich in Zittau als Rollstuhlfahrer?

SCHKOLA ergodia Unsere Klasse hatte die Möglichkeit Rollstühle aus dem „Sanitätshaus Busch“ auszuleihen. Wir teilten uns in Paare auf und bekamen eine Stunde Zeit um Zittaus Barrierefreiheit im Zentrum der Stadt zu überprüfen.

Unsere Aufgabe war es, einige Sachverhalte zu testen, z.B. selbstständig mit dem Rollstuhl über den Markt zu fahren oder auch rollstuhlgeeignete Geschäfte ausfindig zu machen.

Mit einem einfachen Standard-Rollstuhl, also ohne elektrischen Antrieb, habe ich meine Partnerin über den Marktplatz geschoben. Dort ist uns aufgefallen, dass das schwarze Kopfsteinpflaster zum Hindernis wurde. Die Lücken zwischen den einzelnen Steinen sind so groß, dass die Reifen des Rollstuhls hängen bleiben. Auf den breiten Fußwegen dagegen ist das Vorankommen kein Problem. Die angrenzende Frauenstraße ist ebenfalls mit Kopfsteinpflaster belegt. Wir sind dort auf den Fußweg ausgewichen. Dieser ist sehr eng und oft von den Aufstellern oder Gegenständen der Geschäfte verengt.

Beim Verlassen des Marktplatzbereiches in die umliegenden Straßen bereitet es dem Rollstuhlfahrer somit Schwierigkeiten, diese Strecken ohne fremde Hilfe zu bewältigen.

Die Fußwege sind teilweise zu schmal oder mit viel zu hohen Bordsteinkanten versehen.

Einige Läden in Zittau sind sehr eng, sodass man gar nicht durch die Eingangstür hineinkommt. Aufgefallen ist mir dies in Läden der Inneren Weberstraße.



Festzustellen ist, dass nach Sanierung des Marktes/Rathausplatzes/Neustadt das Fortbewegen beeinträchtigter Personen Erleichterung gebracht hat. Die meisten außerhalb dieses Bereiches liegenden Straßen und Gehwege sind nur mit Hilfe nutzbar.

Trotz vieler Schwierigkeiten gibt es Geschäfte bzw. Cafés, die barrierefrei zu erreichen sind (mittels elektrischer Schiebetüren oder Rampen).

Luise (Schülerin E26)

Unsere GTA-Modellbauer kurz vor Weihnachten

Eine lebendige Landschaft entsteht.

SCHKOLA Oberland Unsere GTA-Modellbauer haben ihr kleines Weihnachtsgeschenk noch pünktlich vor dem Beginn der Weihnachtsferien und dem Weihnachtsfest fertiggestellt.

In langer und mühevoller Handarbeit fertigten sie nach selbsterarbeitetem Plan ihr Geschenk für Zuhause. Dabei konnten sie ihre gelernten Fertigkeiten unter Beweis stellen.

Gemeinsam mit ihrem GTA-Berater hatten sie den Plan entwickelt, als auch die Materialien bestimmt. Mit Styropor, Farbe und Bäumen konnten Landschaften gestaltet werden, aber auch Fluss und See mussten dazu gemacht werden. Auch eine Straße gehörte zur lebendigen Landschaft dazu.

Damit konnten die Eltern auch erleben, was für Techniken und Fertigkeiten ihre Kinder gelernt haben.

Hartwig Hönel



Unsere SCHKOLAner fahren nach Leipzig



Auf geht es wieder einmal im Frühjahr 2020 nach Leipzig zum Regionalfinale im Floorball. Geschafft haben es die Jüngsten in der WK IV von den 4 Altersklassen.

SCHKOLA Oberland Die WK IV sind die Floorball-Jahrgänge 2007-08-09 und 10. Sportlich durchgesetzt haben sie sich in dieser Altersgruppe z.B. gegen Mannschaften aus Löbau, Weißwasser und Bautzen. Unsere erfolgreichen Spielerinnen und Spieler sind: Antonia, Melinda, Chiara, Julia, Theodor, Tobias, Justus und Lucas. Sie waren in den Ausscheidungsrunden die spielerisch stärkste Mannschaft. Als Team haben sie in der ersten Runde ohne Gegentor alle Spiele gewonnen. In der zweiten Ausscheidungsrunde war das Ergebnis genauso überzeugend, sodass sie zu Recht qualifiziert sind. Herzlichen Glückwunsch den Spielern und ihrem Übungsleiter! Gleichzeitig war aber auch hervorragender Floorballsport in den anderen Altersgruppen zu erleben. Denn die Großen (WK I) haben in beiden Qualifizierungsrunden „klasse Leistungen“ gezeigt. Zu Recht waren sie weitergekommen. Im Endergebnis fehlten in dieser Altersgruppe 4 Sekunden zum alles entscheidenden Spielsieg und somit war es „nur“ der 2. Platz. Auch die AK II und III erzielten gute bis sehr gute Ergebnisse. Letztendlich reichten aber diese Platzierungen nicht für das Landesfinale in Leipzig.

Hartwig Hönel

Umzug der Draconis-Aeriteria-Klasse

So gemütlich der Theaterkeller auch war, er war zum Lernen nicht das Richtige.

SCHKOLA Ostritz Nach den Erfahrungen mehrerer Wochen im Theaterkeller sowie den Rückmeldungen der Schüler und Eltern, haben wir uns entschieden nach einem geeigneteren Raum für die Draconis-Klasse zu suchen. Gefunden haben wir ihn im ehemaligen Hortraum der Max-Klasse. Die Atmosphäre hier ist um einiges freundlicher und heller. Bei dem Umzug Anfang November halfen alle Draconis-Schüler mit, ihre Lernmaterialien in den Max-Hort und die Sachen des Max-Hortes in den Theaterkeller zu schaffen. Anfangs fehlte noch eine Tür, welche mittlerweile eingebaut wurde. Nun haben wir uns gut eingelebt und fühlen uns wohl.

Johannes Lötsch





Was Kinder wissen sollen, müssen auch die Erwachsenen kennen!

Eine Fortbildung mit explosivem Charakter.

SCHKOLA Hartau Eine Fortbildung mit explosivem Charakter hatte unser Team am 01.11.2019. Alle verfügbaren Kräfte des Service-, Küchen- und pädagogischen Teams testeten sich in der Handhabung von Feuerlöschern. Mit einer theoretischen Einführung begann der Tag. Vieles, was man in Not- und Gefahrenlagen beachten soll, konnten wir bereits aus den regelmäßig stattfindenden DRK-Kursen. Nun kam noch der besondere Teil der Feuerverhütung und Feuerlöschung im Schulgebäude dazu.

Danach ging es zum praktischen Teil. Ran an die Feuerlöcher! Aber selbst in dieser entspannten Atmosphäre auf der sonnigen Wiese konnten sich einige Kollegen nur sehr schwer überwinden, einen Löscher in die Hand zu nehmen. Da spürten wir, wie wichtig die Übung ist. Denn einen Notfall wünschen wir uns nicht. Also, immer schön wachsam sein. Wir bedanken uns bei Hr. Weidner von der Firma Brandschutz Pohl.

Annett Holz

Mit Experimentierfreude zu fantasievollen Modellen

Henry berichtet über sein Modellbauprojekt.

SCHKOLA Oberland Mein damaliges Modell sollte eine Schneelandschaft sein, welche auch 2 Häuser, einen Berg, eine Straße, einen Fluss, und eine Schiene beinhaltete. Beim Schnee habe ich experimentiert und festgestellt, dass Gips einen besseren Schnee abgibt als Styropor.

Doch warum sollte Gips besser sein als Styropor? Beim Gestalten eines Baumes habe ich erfahren müssen, dass Styropor leicht heraus fliegt und schlechter klebt, jedoch ist es bei Gips so, dass es nicht nur einen besseren Schnee abgibt, sondern auch besser haftet. Darum tauchte ich den Baum (der ein Plastikbaum war) in Tapetenkleber und bestreute ihn dann mit Gips. Zusammengefasst haben wir festgestellt, dass der Aufwand eine Schneelandschaft zu bauen groß ist. Deshalb haben wir uns entschlossen einen Modell-Ausschneidebogen zu nehmen. Dieses kleine Dorf-Ensemble beinhaltet Kirche, Rathaus, Schulhaus und einen Verkaufsladen. Straße, Parkplatz, Fluss habe ich mit dem Cuttermesser geschnitten. Auf dem Marktplatz stehen ein Brunnen, Bäume und Sträucher.

Meine Einschätzung ist, dass ich mit dem Modell zufrieden bin und dass ich es jedem empfehlen kann.

Außerdem ist es wichtig Fantasie zu haben, denn nur so konnten Modelle wie diese entstehen.

Henry (Klasse 8, Lupus)



Brot, Snacks und Süßes aus dem Holzofen

Eine besondere Überraschung in der Adventszeit bereiteten sich die Mäxe selbst.

SCHKOLA Ostritz Freitag, der 13.12.19 schien doch ein Glückstag zu sein, denn die Mäxe machten sich auf den Weg zur Brotschmiede in die Görlitzer Altstadt (es war leider auch kein anderer Termin mehr frei;). Doris Bach begrüßte uns in ihrer kleinen Hofbäckerei. Nach einer kurzen „Körnerkunde“ ging es auch schon los und wir erlebten, wie aus einfachen Zutaten Sauerteig selbst hergestellt werden kann, wie ...

„...durch die Zugabe von Getreide, Wasser, Salz und mit der Ehrlichkeit des Handwerks am Ende ein fertiges Brot entsteht.“

Spannend gestaltete sich auch das Anheizen des Holzofens. Aus den Resten des Teiges kreierte die Kinder noch ihr ganz eigenes, gesundes Brötchen. Und während alle auf die fertigen duftenden Brote warteten, stellten wir auch unser Mittagessen selbst her: eine leckere Pizza. Ganz ins Backen vertieft, merkte niemand, dass der Weihnachtsmann seinen Sack voller Geschenke zwischen den Mehlsäcken abgestellt hatte. Schön, dass Frau Bach diesen noch rechtzeitig gefunden hat.

Cathrin Wendler



Wie viele Pfeifen hat unsere Orgel? Wüssten Sie es?

Zur Orgelführung in der Johanniskirche.

SCHKOLA Hartau/Förderschule Großhennersdorf An einem grauen, nasskalten Novembernachmittag besuchten einige Kinder aus der Arthurgruppe gemeinsam mit ihrem Elli-Kind Darius aus der Förderschule Großhennersdorf die Johanniskirche in Zittau zu einer Orgelführung.

In der Kirche trafen wir uns noch mit anderen Kindern aus der Förderschule. Mit dabei war auch ein schwerstbehindertes Kind, Dominik. Kräftige Hände mussten ihn und seinen Rollstuhl erst einmal auf die Orgelempore tragen. Kantor Hr. Dette begrüßte die 6- bis 9-jährigen Kinder und brachte ihnen sein Instrument sehr eindrucksvoll nahe. Mit vielen Tonbeispielen erklärte er die Funktionsweise und baute dabei auf das Teilwissen der Kinder auf. Ich beobachtete währenddessen Dominik. Alle Töne und Melodien schien er mit seinem ganzen Körper aufzunehmen und zu verarbeiten. An das Strahlen in seinem Gesicht erinnere ich mich heute noch.

Ja, und dann kam das Raten nach der Anzahl der Orgelpfeifen. Das dauerte eine Weile, denn die Kinder begannen mit der für sie eindrucksvollen Zahl 100. Da waren wir ja noch weit entfernt. 5700 sind es! Einen Blick zur großen Luftanlage durften wir auch werfen.



Zum Abschluss konnte, wer wollte, mit dem Kantor ein Liedchen auf den Tasten spielen und wir anderen sangen dazu.

Am Ende blieb noch etwas Zeit bis zur Abholung der Kinder. So gab es das Angebot der Turmbesteigung. Aber das war nichts für Frostbeulen. Der November zeigte sich von seiner „besten“ Seite. Puh! Zum Glück gab es noch das Café in der Nähe, wo eine warme Schokolade wartete.

Annett Holz

Pilze suchen in Lückendorf

Schon die Kleinsten üben sich im Bestimmen von Pilzen.

SCHKOLA Lückendorf Mit großer, langanhaltender Ausdauer suchen die „Zwergenhäus´l“-Kinder in diesem Herbst im Wald rund um den Kindergarten Pilze. Das Pilzfieber steckte sogar die Kleinsten an, sodass der einjährige Arne interessiert am Wegesrand einen nach dem anderen Pilz entdeckte und in sein Körbchen packte. So machten wir uns fast täglich, bepackt mit frischem Obst, ein paar Getränken und Naturführern zur Pilzbestimmung auf den

Weg in den Wald. Was bei jedem Kind besonders wichtig war – das eigene Körbchen in der Hand, um die Pilze tragen zu können.

Mit viel Interesse haben sich Jachym, Klára und Rozalie mit dem Pilzbuch hingesezt und sich Pilz für Pilz genau angesehen – „das ist ein Steinpilz“, „und das eine Marone“.

Monika Gabrielová



Ausflug zum Schaufelradbagger

Helme aufgesetzt und los geht es zurück in die Vergangenheit.

SCHKOLA Ostritz Am Mittwoch vor den Herbstferien haben wir mit der Klasse „Draconis aeriteria“ das schöne Wetter genutzt und besuchten den Schaufelradbagger in Hagenwerder.

Wir wurden von zwei Vereinsmitgliedern freundlich begrüßt und durch die Anlage geführt. Bevor es jedoch losgehen konnte, wurden wir noch mit Arbeitsschutzhelmen ausgestattet.

In schwindelerregender Höhe konnten wir dann nicht nur die Aussicht auf den Bertsdorfer See genießen, sondern erfuhren jede Menge interessante Fakten über die Funktionsweise der Technik, welche im direkten Zusammenhang mit dem aktuellen Physikthema „Kraft“ standen.



Spannend waren auch die Anekdoten der ehemaligen Arbeiter des Baggers, die uns mit ihren bildhaften Erzählungen in die damalige Zeit eintauchen ließen.

Wieder zurück im Klassenraum staunten die Lernbegleiter, wie viele Informationen die Schüler sich behalten haben und wie die Schüler die Verbindung zu den Unterrichtsinhalten herstellen konnten.

Diana (Draconis-Klasse)

Der Ihrgarten



Künstlerisches und Humorvolles aus Hartau ...

Ein selbst verfasstes Gedicht einer Schülerin aus der Hartauer SCHKOLA.

SCHKOLA Hartau

O nein!
Jetzt habe ich mich verlaufen!
Ich würde ja gerne weglaufen.
Doch wo lang?
Wohin?
Ach ich weiß!
Ich folge meinem Sinn.

O je!
Schon wieder eine Sackgasse.
I gitt!
Da liegt eine komische Masse.
Da! da! Da ist das Ziel!
Puh! Vorbei ist das Spiel.
Da gehe ich nie wieder rein.
Zum Glück ist das jetzt vorbei.

Katarina (Klasse 4, Olli)

Und auch aus der Witze-Ecke gibt es wieder Neues ...

Der Lehrer fragt: „Marie, kannst du mir sagen, warum du im Unterricht Smarties isst?“ „Klar“, antwortet Marie, „weil meine Gummibärchen alle alle sind.“

Der Lehrer ist sauer: „Robin, kannst du mich nicht grüßen, wenn du reinkommst?“ Der Junge sieht überrascht seinen Lehrer an. „Klar doch! Von wem denn?“



Ein Dankeschön an alle Omas und Opas

Nicht DSDS sondern BSDS (Bethlehem sucht den Superstern) hieß das Motto in der Vorweihnachtswoche.

SCHKOLA Ostritz Schon im November bastelten und schrieben die Mäxer schöne Einladungen für ihre Omas und Opas, um an einem Nachmittag im Dezember einfach mal „DANKE“ zu sagen. Voller Vorfremde übten die Kinder ein kleines Theaterstück ein. Darin suchten eine genervte Regisseurin mit einem völlig entspannten Kameramann und einem noch entspannteren Assistenten den Superstern von Bethlehem. Es gab recht viele Bewerber- vom Zimtstern über den Seestern bis zur Sternschnuppe. Der echte Stern wurde natürlich auch gefunden: Ein Stern, dem Frieden das Wichtigste ist. Eröffnet wurde der gemütliche Nachmittag von einigen Kindern, die auf verschiedenen Instrumenten Weihnachtslieder spielten.

Danke ans Theater Zittau, wo wir uns die wichtigen Requisiten für unser Theaterstück ausleihen durften. Danke auch an die Eltern für tolle Kostüme.

Cathrin Wendler



Oma-Opa-Tag in der SCHKOLA Ostritz

Die Spielstunde war der Hit.

SCHKOLA Ostritz Am 25. November haben die Kinder der Maja Klasse gemeinsam mit ihren Großeltern einen Nachmittag verbracht. Zuerst wurden die Omas und Opas mit einem kleinen Programm erfreut. Die Kinder haben ein Schattentheater, Rätselpantomime und auch ein Oberlausitzer Mundartstück aufgeführt. Danach wurde gespielt. Ob Würfel-, Brett-, oder Kartenspiel – Enkel und Großeltern waren mit Freude dabei. Die gemeinsame Spielzeit verging viel zu schnell und so mancher hatte keine Lust aufzuhören, aber die schön gestaltete Kaffeetafel und die von den Eltern selbstgebackenen Kuchen warteten schon. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee und einem leckeren Kuchenstück, sowie einem Schwatz mit anderen Großeltern, ging der Nachmittag zu Ende.

Am Schluss waren sich alle einig: die gemeinsame Spielzeit war toll und alle möchten das gern wiederholen.

Ariete Neumann

Zeitreise ins Mittelalter

Die Mannis und die Miras entdecken das mittelalterliche Zittau.

SCHKOLA Ostritz Passend zum Thema im Unterricht unternahmen beide Klassen eine kleine Exkursion ins Zittau des Mittelalters.

Auf der Führung durch die Stadt erfuhren wir, dass der einstige Stadtgraben bis zu 23 m tief war und die Stadt von einer 4 m dicken und 8 m hohen Stadtmauer umgeben war. Außerdem lernten wir, dass man im Mittelalter statt zum Zahnarzt zum Schmied musste, und wie man die Uhrzeit bestimmte. Mit vielen neuen Eindrücken kehrten wir wieder zurück nach Ostritz.

Mandy Garbe-Priebs



Historisches Wissen

Nach einer themenbezogenen Führung durch die mittelalterliche Stadt Zittau am Freitag, dem 15.11.2019, können die Mannis mit ihrem Wissen glänzen. Sie erfuhren nämlich, dass...

SCHKOLA Ostritz ... im Zittauer Salzhaus die Aufschriften in karolingischen Minuskeln zu sehen sind,

... der Umfang des Naturdenkmals - einer Platane - im Park vor dem Christian-Weise-Gymnasium so groß ist, dass erst die breit ausgestreckten Arme von 12 Schülern und Schülerinnen den Baumstamm umfassen konnten,

... im Museum Kirche zum Heiligen Kreuze das größte Fastentuch als Altarverhüllung ausgestellt ist und bewundert werden kann,

... die Stadt Zittau im Mittelalter durch seine Bierbrauerei europaweit bekannt war,

... sich in Zittau ein Gebäude im Baustil des partizipialen eklektizistischen Historizismus befindet,

... Zittau ein privilegiertes Mitglied des Sechsstädtebundes war,

... Christian-Weise, der jahrelang Rektor des Zittauer Gymnasiums war, sehr daran lag, die Theaterstücke so aufzuführen, dass seine Schüler als Akteure daran beteiligt waren und sich auf spontane Art im freien Sprechen und Bewegen auf der Bühne verwirklichen konnten,

... eine Zipfelmütze der letzte Modeschrei im Mittelalter war und ihre schützende Funktion als Kopfbedeckung besonders bei ungünstigem Wetter geschätzt wurde.

Die interessante, wissensbereichernde Führung war Auftakt für eine Reise in die Zeit der aufkommenden Städte des Mittelalters, die wir im Unterricht weiter erforschen werden.

Aldona Morawska



Ohne Nudeln für den Magen, dafür aber mit vielen Informationen für den Kopf

Mit dem Bus zu Kunst und Kultur oder anders: KUBIMOBIL (Kultur, Bildung, Mobilität) ... verbessert den Zugang zu den vielfältigen Angeboten kultureller Bildung im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien.

SCHKOLA Ostritz Auch Dieses Angebot nutzten wir gern mit den Klassen 1-3, musste doch jeder Schüler nur zwei Euro bezahlen. Dafür bekamen wir eine interessante Führung durch das Haus Schminke, konnten selbstständig noch einmal alle Zimmer und den Garten erkunden und wurden beim Basteln selbst zu kleinen Architekten. Wir durften sogar den Ausgang der Schminke-Kinder nutzen ... durch die Fenster. Viele Kinder meinten danach, dass sie gern selbst in so einem Haus wohnen würden. Einige konnten sich nicht so recht vorstellen, wann es gebaut wurde. Elli Klasse 2 meinte: „Ich dachte, es wird langweilig. Aber das war ja heute sehr interessant.“

Wir freuen uns, dass wir im Rahmen dieses Projektes schon unsere Jüngsten mit dieser architektonischen Besonderheit vertraut machen konnten. Auch für die begleitenden Erwachsenen gab es noch neue Informationen über das Haus und Familie Schminke. Vielen Dank, vor allem an Frau Kühn, die sich in jeder Situation auf die jungen Besucher einstellen konnte.

Cathrin Wendler





Kleine Schauspieler

Von den „Großen“ zum schauspielern inspiriert.

SCHKOLA Lückendorf Zur Weihnachtszeit führten die Schüler der SCHKOLA ergodia ein Theaterstück im Lückendorfer Kindergarten für alle großen und kleinen SCHKOLANER des „Zwergenhäus´l“ auf.

Inspiriert durch das schöne, weihnachtliche Schauspiel, kreierten Franz, Thore, Kalle und Jakob ihr eigenes Theaterstück. Gemeinsam wählten sie das Stück von Winnetou aus und sprachen sich untereinander ab, welche Requisiten dafür benötigt werden. Selbstständig organisierten sie sich passende Kostüme, bauten aus Bausteinen kleine Spielzeugwaffen und übten kleinere Szenen ein. Der Sportraum diente als Kulisse und wurde dem Theaterstück entsprechend eingerichtet.

Nach ausreichender Probezeit, wurden alle Kinder und Pädagogen des Kindergartens in den Bewegungsraum eingeladen. Für ausreichend viele Sitzplätze wurde ebenfalls

gesorgt. Lisa bekam noch die wichtige Aufgabe für die entsprechenden Lichteffekte zu sorgen: Zeigte Schauspieler Franz den Daumen nach oben, dann bedeutete das „Licht aus“ (= Nacht ist eingekehrt). Daumen nach unten bedeutete „Licht an“ (= es wurde Tag). Mit den Worten „Liebe Gäste, willkommen zum Theaterstück „Winnetou“. Wir wünschen euch viel Spaß!“, begann die Vorstellung und die zuvor geprobt Szenen wurden dem Publikum vorgeführt.

Ein abschließender, tosender Applaus war das Zeichen für eine gelungene Aufführung. Diese Form der darstellenden Kunst gab den Kindern die Möglichkeit, sich mit Fantasie und Sensibilität in Rollen einzufühlen, Hemmungen abzubauen sowie Selbstbewusstsein und Persönlichkeitsentwicklung zu stärken.

Lisa Küpping

Fabeln entstehen.

Die Conni-Klasse hat sich mit Fabeln beschäftigt.

SCHKOLA Oberland In der Fabel als alte literarische Gattung spielen meist Tiere die Hauptrolle. Dabei werden wichtige Lebensweisheiten vermittelt und zum Ende eine Moral oder Lehre beabsichtigt.

Die Schüler haben sich nicht bloß mit Fabeln beschäftigt, sondern auch selbst welche geschrieben! So entstanden schöne und lehrreiche Geschichten. Helene und Alexander verfassten folgende Abhandlung über „Die verschwundene Maus“.

Anne Thiele

DIE VERSCHWUNDENE MAUS

Es war einmal eine kleine Maus. Sie hat mit ihren Freunden einen Ausflug gemacht. Leider hat sich die kleine Maus verlaufen. Sie setzte sich auf einen Stein und weinte bitterlich. Nach einigen Stunden schlich ein Fuchs vorbei und fragte: „Was ist mit dir los?“ Daraufhin antwortete die Maus: „Ich habe mich verlaufen und bin jetzt ganz alleine.“ Der Fuchs sagte, dass er weiß, wo ihre Freunde sind. Sie gingen und gingen bis sie an einen See kamen. Der Fuchs bat die Maus auf seine Schnauze zu springen. Die Maus war einverstanden und sprang arglos auf seine Schnauze. Ein stolzer Löwe spazierte vorbei und sah den gemeinen Fuchs, der schon sehr viele Tiere so überlistete. Der Löwe sprang den Hang herunter und griff den Fuchs an und rettete so die kleine Maus. Sie wurden beste Freunde bis zum Ende ihres Lebens.

ENDE

LEHRE: Glaub NICHT jeder Person alles.



Tag der offenen Tür

Die Tür musste trotz des regnerischen Wetters „im wahrsten Sinne des Wortes“ OFFEN bleiben, denn der Besucheransturm riss nicht ab.

SCHKOLA Ostritz Unsere Schüler, die durch das Haus führten, kamen kaum hinterher und entschieden sich oft, gleich drei Familien zur Schulhausführung zu bitten, die wichtigsten Fragen rund um SCHKOLA zu beantworten und die Räume zu zeigen. Im Eifer passierten auch schon mal lustige Versprecher, z. B. gibt es 550 SCHKOLA-Schulen. (statt „Schüler“)

Eine angenehme Atmosphäre erfüllte an diesem trüben Tag unser Haus – dank vieler interessierter Eltern und neugieriger Kinder. Die Angebote kamen gut an: Basteln und Polnisch lernen, Schreiben für Erwachsene, der Kuchenbasar von unseren „Großen“. Franz aus der 2. Klasse hatte eine besondere Idee: Er baute seinen Stand mit der kleinen Popcornmaschine kurzerhand neben dem Ku-



chen auf und sammelte für die Klassenkasse der Mäxle. Danke vor allem auch an Markus von der Ergotherapie Höppner, der gemeinsam mit seinen Kindern vielfältige Möglichkeiten der Unterstützung des Lernens zeigte. Danke an alle Eltern, die so viele Leckereien (gesunde natürlich) zu unserem Büfett beitrugen und als Helfer oder Gesprächspartner bereit standen.

Danke an unseren Förderverein, unsere tollen Schüler und unser gesamtes Team für diesen gelungenen Tag.

Cathrin Wendler

Eine Reise durch die Welt der Gerüche von Kräutern & Gewürzen

Basteln von Nusschalentieren und Spiele rund um Obst, Gemüse & Co.

SCHKOLA Oberland Am 16.11.2019 war es wieder soweit, der Tag der offenen Tür in der SCHKOLA Oberland stand an.

Auch in diesem Jahr konnte man die Praxisgruppe „Frucht der Woche“ mit einer Station rund um Obst, Gemüse & Co. erleben. Wieder konnten unsere kleinen und großen Besucher Einblick in den Praxisunterricht des Bereiches 4-6 erhalten. Neu dabei war die Reise durch die Welt der Gerüche. Die Kinder und auch die Erwachsenen konnten sich beim Geruchstest durch 8 Kräuter und Gewürze schnuppern. „Gar nicht so einfach, sich nur auf seine Nase

zu verlassen.“, so die Meinung der Tester. Viele versuchten ihr Glück und konnten am Ende in die Süßigkeitenschale greifen, da sie viele der Gerüche erschnuppert hatten. Beim Nusschalentiere basteln entstanden niedliche Schildkröten. Konzentration und Ausdauer konnten alle beim Obst- und Gemüsememory und beim Puzzeln unter Beweis stellen.

Wir sehen uns nächstes Jahr wieder!

Sarah Heinrich



Offene Türen in Hartau

Am 9. November 2019 fand in der SCHKOLA Hartau der jährliche Tag der offenen Tür statt.

SCHKOLA Küche Wie schon zur Tradition geworden, wurde das leckere Buffet für diesen Tag eine Gemeinschaftsaktion von engagierten Eltern und dem Küchenteam. Aber auch die Kinder wollten natürlich ihren Beitrag dazu leisten und kamen zur Hilfe in die Küche.

Gemeinsam kreierte wir wunderschöne und sehr schmackhafte Gebäcke. Das Wissen über die Herstellung und Zubereitung von Brot, Brötchen und Backwaren, welches sich das Team der Küche beim Bildungskongress angeeignet hatte, wurde sofort mit den Kindern geteilt und umgesetzt. Der Spaß beim Kneten und Formen der Laibe kannte keine Grenzen und bei jedem Lob für ihr Gebäck strahlten die Kinderaugen immer mehr.

Zusätzlich dazu stellten wir noch leckere Aufstriche, so wie eine saisonale Kürbissuppe her.

Mit neuen Eindrücken, Ideen und informativen Gesprächen ging ein sehr schöner Tag zu Ende und die Vorfreude aufs nächste Jahr war schon spürbar.

Das Küchenteam



Wir Besuchen unsere Partnerschule in Česká Lípa!

Vorweihnachtlicher Austausch mit der Partnerschule.

SCHKOLA ergodia Am 19.12.2019 besuchten wir unsere Partnerschule der SCHKOLA ergodia in Česká Lípa. Dies ist eine Stadt im Norden von Tschechien, weshalb die Fahrt nicht allzu lange dauerte.

Unsere Partnerschule hat uns freundlich mit Kaffee empfangen. Jeder von uns hat sich zu einem Partnerschüler gesetzt und bei der darauffolgenden Begrüßungsrunde besprachen wir unsere persönlichen Weihnachtstraditionen. Die Deutschlehrerin hat für das gegenseitige Verständnis übersetzt und dadurch die sprachlichen Barrieren gebrochen. Interessant war vor allem, dass man in Tschechien an Heiligabend Karpfen mit Kartoffelsalat isst.

Anschließend haben die Schüler eine deutsche Präsentation über ihre Heimatstadt gehalten, um uns einen ersten Eindruck von der Stadt zu vermitteln. In der Pause gab es ein kleines Buffet mit selbstgemachtem Kuchen und Sandwiches.



Im Anschluss hatten wir die Möglichkeit in Pärchen Visitenkarten oder Weihnachtskarten zu gestalten. Dabei kam man gut mit den tschechischen Schülern ins Gespräch und konnte sich somit besser kennenlernen. Zum Schluss gab es eine Stadtführung. Wir schauten uns den weihnachtlich geschmückten Marktplatz an, die Wasserburg Leipa, den alten jüdischen Friedhof und haben uns den Garten des Heimatkundemuseums angesehen. Vom Garten aus hatte man einen schönen Überblick. Česká Lípa ist eine wunderschöne Stadt mit historischem Stadtkern und allerhand interessanten Sehenswürdigkeiten.

Nach der Stadtführung hieß es leider Abschied nehmen und es ging wieder nach Zittau. Wir hatten sehr viel Spaß mit unserer Partnerschule und freuen uns schon auf ein baldiges Wiedersehen.

Lisa und Maja
(Schülerinnen D23 & D24)



Rund um das Schaf

Alle wissen schon, dass in der SCHKOLA Hartau Schafe leben. Dieser Artikel soll die Geschichte, die Gegenwart und die Zukunft des Projektes „Schaf“ schildern ...

SCHKOLA Hartau Mit Projekt? Ja, am Anfang war das ein Projekt. Genauer gesagt ein Bestandteil des Projektes „Handwerk im Dreiländereck“, welches wir zusammen mit unseren tschechischen Partnerschulen durchführen. Finanziert ist es zum großen Teil über ein Förderprogramm der Sächsischen Aufbaubank. Für uns und auch für die SAB war es eine neue Erfahrung, ein Projekt mit lebendigen Tieren zu beantragen. Die Praxis war viel einfacher. Die Erwachsenen und vor allem die Kinder haben die Schafe sofort angenommen. Sternchen, Cleopatra, Ronja und Trude sind jetzt feste Familienmitglieder der SCHKOLA und erfüllen auch das Motto „Voneinander lernen, miteinander leben“.

Die Projektplattform ermöglichte uns einen sanften Einstieg in die Schafzucht. Wir konnten viele nötige Sachen einkaufen, die pädagogische Arbeit planen, durchführen und Strukturen schaffen, die uns ermöglichen, auch nach dem Projektende die Schafe zu halten. Wir haben uns unter anderem einen Bauwagen, Elektrozäune, einen Anhänger und viele Gartengeräte angeschafft. Unsere pädagogische Arbeit haben die Schafe sehr bereichert. Es finden Begegnungstage und mehrtägige Aufenthalte zu dem Thema statt. Wir bekommen auch Besuche von anderen Partnerschulen, die unsere Schafprogramme absolvieren. Die Schulklassen lernen dabei Theoretisches und Praktisches aus dem Leben der Schafe. Die geschorene Schafwolle wird weiter bearbeitet und dadurch erleben die Kinder alle Prozesse, die zur Bearbeitung der Wolle gehören.

Die Schafe brauchen täglich Pflege. Nach und nach hat sich ein System entwickelt, das diese Pflege sichert. Abwechselnd haben unsere vier Klassen Schafdienst und geben den Tieren jeden Tag frisches Wasser und Heu. An Wochenenden und in den Ferien übernehmen diesen Dienst unsere Familien. Es entstand auch eine „Schaf-Service-Gruppe“ von 7 Kindern, die sich einmal in der Woche trifft. Diese Kinder kümmern sich um den Heuvor-

rat, misten aus und führen kleine Reparaturen und andere Arbeiten durch. Manchmal beschäftigen sie sich auch theoretisch mit dem Thema und bereiten kleine Vorträge vor. Erwachsene schaffen die Rahmenbedingungen: die Kopeln umsetzen, Heu ranschaffen und transportieren usw. Für die Schur, die Klauenpflege und bei Krankheiten holen wir uns externe Fachleute.

Gerade befinden wir uns im dritten und letzten Projektjahr. Schon lange ist die Frage „Was passiert nach Projektende?“ beantwortet. Die Schafe bleiben natürlich. Wir haben eine solide Basis aufgebaut und so schaffen wir es jetzt, mit eigenen Kräften und Finanzen „das Projekt“ weiter zu führen.

Vielen Dank an die SAB und an alle anderen, die mit unseren Schafen zu tun hatten und haben!

Kamil Prisching



Dieses Projekt wird gefördert durch die Europäische Union, den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.



Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung. Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj.



Ahoj sousede. Hallo Nachbar. Interreg V A / 2014–2020

Was ist das für ein Wetter heute

Das Wetter war perfekt, als wir uns mit unserer Partnerklasse auf den Weg Richtung Oderwitz machten.



SCHKOLA Ostritz Ziel war das Wetterkabinett in Oderwitz. Dort erfuhren wir viel Interessantes rund ums Wetter, bestaunten alte Messinstrumente und probierten auch einige Experimente. Alle Wetterdaten werden natürlich in unserer heutigen Zeit von Computern an Radio und Fernsehen gemeldet.

Danke an unsere Sprachmittlerin Agnieszka, die an diesem Tag alle Informationen für unsere polnischen Kinder übersetzte.

Cathrin Wendler



Zauberhafter Begegnungstag mit der Pastelka

Zaubern in zwei Sprachen.

SCHKOLA Oberland Unsere Kinder haben sich im November mit dem Thema Zauberei beschäftigt. Gemeinsam lernten sie einen deutschen und tschechischen Zauberspruch. Dann wurde ein Zauberstab gebastelt, der sehr wichtig für die nachfolgenden Zauberstücke, die sie miteinander eingeübt haben, war. Mit viel Freude führten sie am Ende ihr Können in der Gruppe vor. Jeder nahm ein tolles Kunststück mit nach Hause.

Birgit Kühn



Spiel und Spaß für Kleine und Große

Wir überwinden Grenzen.

SCHKOLA Oberland Wir haben wieder einen gelungenen Begegnungstag mit der Pastelka hinter uns. Wir haben miteinander ohne Sprachbarriere coole Spiele gespielt. Ein Spiel - Mensch ärgere dich nicht - haben wir selbst gebastelt. Nächstes Mal machen wir aus Holz die Spielfiguren dazu und nähen ein Säckchen, damit es jeder mit nach Hause nehmen kann.

Wir freuen uns richtig auf die nächste Begegnung!

Jana Ramesová

Manni- und Miraklässler unterwegs im Isergebirge

Einige Schüler der Manni- und Miraklässler folgten einer Einladung der polnischen Grundschule aus Opolno-Zdrój und fuhren vom 09.10. bis 11.10.19 gemeinsam mit den Partnern dieser Schule zu einem Ausflug nach Świeradów-Zdrój (Bad Flinsberg) ins Isergebirge. Ein Programm mit vielen Attraktionen wartete auf die Teilnehmer ...

SCHKOLA Ostritz

1. Tag

Wir stiegen am Mittwochmorgen in Krzewina in den Reisebus, der uns zu unserem Ausflugsziel brachte. Nach der Ankunft in Świeradów-Zdrój durften wir zunächst die Teufelmühle besichtigen, in deren Geschichte und Geheimnisse uns eine nette Führung „einweihte“. Im Anschluss besuchten wir das Zentrum für Umweltbildung, wo uns sehr interessante Filmbeiträge über das Isergebirge präsentiert wurden. Dabei gewannen wir einen Einblick in den Nachthimmel und wie dieser durch das von Menschenhand erzeugte Licht negativ beeinflusst wird. Des Weiteren wurde uns die faszinierende Welt der Bienen nähergebracht. Gegen Mittag trafen wir dann in der Kinderferienherberge in Świeradów-Zdrój ein, die für die nächsten Tage zu unserem Quartier wurde. Nach einem leckeren Mittagessen bezogen wir unsere Zimmer und genossen etwas Zeit für Entspannung. Am späten Nachmittag machten wir einen Stadtbummel, bei dem wir das Kurhaus besuchten und kleinere Einkäufe machten. Nach dem Abendbrot lernten wir die polnischen Schüler aus Opolno-Zdrój bei einigen Integrationsspielen näher kennen. Anschließend organisierten uns die Gastgeber eine Diskothek. Danach gingen wir in unsere Zimmer und ließen den ereignisreichen Tag ausklingen. Für einige aktive Gäste wurde es noch eine lange Nacht.

2. Tag

Am zweiten Tag machten wir uns nach dem Frühstück auf eine Wanderung an den Fuß des Iserenschobers. Hier stiegen wir in die Seilbahn ein und fuhren in Gruppen auf den Gipfel dieses Berges. Am Gipfel kehrten wir in die Herberge ein und stärkten uns. In der Unterkunft packten wir unsere Badesachen ein und wanderten zum Aquapark in das Hotel Interferie Malachit. Hier konnte sich jeder nach Lust und Laune im erfrischenden Nass für zwei Stunden vergnügen. Am Abend konnten wir beim Bowlen und einer Tanzanimation unsere Kräfte messen.

3. Tag

Der dritte Tag stand ganz im Zeichen des Wanderns. Nach dem Frühstück wurden wir auf dem Naturlehrpfad in Richtung des Gipfels „Zajęcznik“ geführt. Das Wetter war uns wohl gesonnen und wir hielten regelmäßig inne, um die wunderschöne Natur und Berglandschaft zu genießen. Nach der Eroberung des Naturlehrpfades besuchten wir die Touristenpromenade und alle konnten ihre letzten Geldreserven für kleine Andenken und Naschereien ausgeben. Nach dem Mittagessen in der Unterkunft hieß es Koffer packen und mit vielen schönen Erlebnissen und Eindrücken die Heimreise anzutreten.

Thomas Serwecinski

„Erzählen – Ein Schatz für die Zukunft“

Schon zum zweiten Mal durfte die SCHKOLA Lückendorf an dem Projekt „Erzählen – ein Schatz für die Zukunft“ teilnehmen.

SCHKOLA Lückendorf Im Projekt erzählen die Künstlerinnen Jana Podlipná und Jule Richter spannende deutsch-tschechische Geschichten, welche die Kinder beim nächsten Treffen nacherzählen und somit aktiv zum Sprechen motiviert werden. Durch die Projekterfahrungen aus dem vergangenen Jahr haben wir die diesjährige Durchführung so organisiert, dass das Projekt gemeinsam mit unserer Partnerkita aus Jablonné durchgeführt wird. In diesem Jahr fand das Projekt demnach eine Woche in Lückendorf und die nächste Woche in Jablonné statt, mit der Teilnahme aller deutschen und tschechischen Kinder. Die Begegnungstage fanden so in einem völlig anderen Rahmen statt, aber verliefen für alle Beteiligten zu großer Zufriedenheit.

Wir hoffen sehr darauf, dass das Projekt auch 2020 stattfinden wird und wir weiterhin die Gelegenheit haben, daran teilnehmen zu können.

Maria Zimmer



Hilfsprojekt Ukraine

Weihnachten im Schuhkarton mal anders.

SCHKOLA Hartau Seit vielen Jahren hat die SCHKOLA Hartau an der Geschenkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ teilgenommen. Die Sache ist jedes Jahr super gelaufen, doch haben wir uns im letzten Jahr für ein neues Hilfsmodell entschieden. Wir hatten das Gefühl, dass wir es schaffen, die Hilfe selber zu organisieren und zwar konkret und direkt.

Schon bei der Zeugnisausgabe der Emma-Klasse am Lagerfeuer in Krompach hat das erste Gespräch zu diesem Thema stattgefunden. Katharina, eine Mutti, erzählte über ihre Ferienpläne. Es ging um Rumänien, Ungarn, Ukraine und sogar eine kleine ukrainische Schule. Ich wurde wach, weil ich seit mehreren Jahren mit dem Gedanken einer ukrainischen Partnerschule gespielt habe.

Über Katharina entstand der Kontakt zu ihrer Freundin Verena, die in dieser Schule ein Jahr verbracht hat. Sie hat uns die ersten Informationen geschickt: Es geht um eine Schule mit Kindergarten im Dorf Serne an der ukrainisch-ungarischen Grenze. Das Schulgebäude wurde vor fast 20 Jahren von der Ungarischen Reformierten Kirche gebaut. Zusammen mit einer kleinen Kirche wurde sie in einem Teil des Dorfes gebaut, wo die Roma-Minderheit lebt. Bis dahin sind die Roma aus verschiedenen Gründen nur selten oder gar nicht in die große Dorfschule gegangen und der Großteil war analphabetisch. Mittlerweile lernen hier Kinder der zweiten Generation.

Nachdem wir uns im Lernbegleiteterteam einig waren, dass wir die Richtung gehen wollen, folgten Gespräche bei Elternabenden in Hartau und Lückendorf. Schon damals konnten wir ein großes Interesse bei den Eltern spüren. Dann haben wir die Schule kontaktiert, Zusammenarbeit angeboten und unser Vorhaben vorgestellt.

Es hat sich herausgestellt, dass es schon eine Weihnachtsaktion gibt, die von Miklós organisiert wird, dem Absolventen dieser Schule, der zur Zeit in Ungarn studiert. Von Anfang an war es uns wichtig, dass unsere Schüler einbezogen sind und so haben wir entschieden, dass wir eine Geburtstagsaktion machen. Die Idee war, dass das Geburtstagskind immer eine Kerze und ein Geschenk bekommt. So haben wir einen Aufruf an unsere Familien gemacht. Wir sammelten von Kindern verzierte Kerzen, Schulsachen und Spielzeug (neu, gebraucht, umweltfreundlich), Verbandsmaterial und Geld für den Transport, evtl. für Einkäufe vor Ort.



An dieser Stelle möchten wir uns bei allen beteiligten Kindern und Eltern riesig bedanken. Wir bekamen viele wunderschöne Kerzen und auch viele schöne Geschenke. Auch das Geld ist zusammen gekommen, es waren sogar noch 220,- € übrig. Es gab auch genug Interessenten, die bereit waren in die Ukraine mitzufahren.

Am 15.12.2019 war es soweit und wir haben uns zu dritt mit einem Kleinbus auf den Weg nach Serne gemacht. Die erste Nacht haben wir in der ungarischen Stadt Nyírbátor verbracht. Hier ist die berühmte Elisabeth Báthory geboren, die nach einer Legende im Blut junger Mädchen gebadet hat, um jung zu bleiben. Relativ schnell ging es am nächsten Tag über die ungarisch-ukrainische Grenze weiter. Von dem Grenzort Kosson sind es nach Serne nur 20 km, allerdings ist der Straßenzustand in der Ukraine sehr unbefriedigend. Die letzten 4 km waren für unsere Verhältnisse eine Katastrophe. Es gibt 3 Straßen nach Serne und wir dachten, wir haben die schlechteste erwischt. Leider hat es sich später herausgestellt, dass es doch die beste war.

Voller Aufregung standen wir am Montag gegen Mittag vor der Schule. Wir konnten schnell merken, dass auch unsere Gastgeber sehr aufgeregt sind. Wir wurden in ein Klassenzimmer geführt und die Kinder haben für uns ein Begrüßungslied gesungen. Dann haben wir uns mit dem Pfarrer László im Büro bei Kaffee und Kuchen über unsere Zusammenarbeit unterhalten. Erst haben wir uns Gedanken über die Kommunikationssprache gemacht. In dieser Gegend ist die häufigste Sprache ungarisch. Viele können auch keine andere. László konnte zum Glück Englisch und so ging es dann doch einfach.

Mit dem restlichen Personal haben wir auch eine gemeinsame Sprache gefunden, ich würde sie „Slawisch“ bezeichnen. Wir haben unsere Geburtstagskerzenidee vorgestellt und auch die anderen Geschenke übergeben. Alle haben sich sehr gefreut, doch hat das weitere Gespräch gezeigt, dass die Schule eigentlich existenzielle Probleme hat und die Prioritäten sind die Strom- und Holzrechnung, sowie die Gehälter für die Lehrer. Es war nicht einfach die Botschaft zu vermitteln, dass wir Vertreter von einer Schule sind und keine Stiftung. Dann haben wir zusammen überlegt, was wir für das restliche Geld einkaufen können. Ziemlich schnell haben wir festgelegt, dass wir Lebensmittel für die Schulküche einkaufen. Am nächsten Tag fuhren wir mit Sándor, dem Schulleiter, und seiner Frau, die in der Schule unterrichtet, nach Mukachewo einkaufen. Auf einem riesigen Marktgelände haben wir für 220,- € viele gesunde und nahrhafte Lebensmittel gekauft. Laut Sándor kann die Schulküche davon 2 Monate lang für ca. 95 Kinder Mittagessen kochen.



Am Mittwoch ging es wieder nach Hause. Diesmal durften wir die Grenze für ca. 2 Stunden erleben. Unsere Köpfe waren voll mit Erlebnissen und Gedanken über die Zukunft von dem Projekt. Die Frage der Zukunft ist immer noch aktuell. Die Schule hat Potential und auch von unseren Eltern kamen viele Ideen, wie man die Zusammenarbeit fortsetzen kann. Die spannendste Frage bleibt, ob die Leitung der Schule Verständnis und Bereitschaft für unsere pädagogischen Ziele zeigt.

Verena, die sich in der Schule über einen längeren Zeitraum auf einer wissenschaftlichen Ebene mit dem Thema Roma und Sinti beschäftigt hat, bot uns an, nach Hartau zu kommen und zu diesem Thema mit Kindern und Erwachsenen zu sprechen. Das könnte auch ein Anlass für einen „ukrainischen“ Elternstammtisch sein, an dem wir über den Besuch berichten und auch nach vorne blicken.

Kamil Prisching

Abfischen in USTEK

Herr Fischer, Herr Fischer, wie tief ist das Wasser? Diese Frage konnten wir uns, in USTEK angekommen, nun selbst beantworten. Aber der Reihe nach.

SCHKOLA Lückendorf Herr Fischer, Herr Fischer, wie tief ist das Wasser? Diese Frage konnten wir uns in USTEK angekommen, nun selbst beantworten. Aber der Reihe nach. 8.00 Uhr Abfahrt vom SCHKOLA-Kinderhaus hieß es am 06.11.2019 für unsere Schlaufüchse und Katzenkinder. Alle waren pünktlich da mit Rucksack, Ausweis und kleinem Frühstück.

Monika hatte gemeinsam mit unserem Partnerkindergarten „Studanka“ aus Jablonné alles super organisiert. Von dort fuhren wir mit einem größeren Bus alle gemeinsam nach USTEK. Eine Stunde Fahrt lag vor uns, welche alle Kinder gut meisterten.

In USTEK angekommen, sahen wir den großen See, viele Leute und auch Kindergruppen, welche das Spektakel ebenfalls live miterleben wollten. Aber wo war das Wasser geblieben?

Von der Straße aus konnten wir erkennen, dass der See abgelassen wurde und die Fische in kleinen Tümpellöchern heftig zappelten. Die Arbeiter hatten von Kopf bis Fuß Gummisachen an, sogar die Gummistiefel waren in die Hosen eingearbeitet. Das beeindruckte uns sehr – wäre das nicht bei Matschwetter auch eine perfekte Bekleidung für uns?

Die Fischer hatten schon Netze zusammen gezogen und bildeten mit Booten darum ein großes Viereck. Die Karpfen wurden dadurch immer mehr zusammen gedrängt. Mit einem riesigen Kescher hob ein Mann viele Fische aus dem Netz und kippte sie in eine große Wanne. Dort wurden die Fische ausgelesen, die kleinen kamen zurück ins Wasser und die größeren in eine weitere Wanne. Diese fuhr automatisch nach oben (dabei zählten wir bis 5 laut mit) und kippte die Karpfen anschließend über eine Rutsche auf einen Lkw mit 8 riesigen Wasserbehältern. Wenn diese mit den Fischen gefüllt waren, fuhr der LKW fort und der nächste rollte heran. Diesen Ablauf haben wir uns mehrmals angesehen und staunten, wie reibungslos alles funktionierte. Jeder Fischer kannte seine Aufgabe und erfüllte sie zuverlässig.



Zum Glück spielte das Wetter mit, es blieb trocken von oben. Unser Frühstück ließen wir uns nebenan auf einer Wiese schmecken, frische Luft macht bekanntlich Appetit. Ein Stück weiter befanden sich Bungalows und ein kleiner Spielplatz. Diesen mussten wir natürlich auch erkunden. Eine kleine Seilbahn lockte unser Interesse. Franz, Nila, Elena, Lou-Ann und Klára probierten sie aus und waren davon begeistert.

Auf dem Rückweg zum Bus kamen wir an den Ständen mit Fischverkauf vorbei. Oh, was waren das für riesige Karpfen! Von weitem sahen sie doch viel kleiner aus.

Unser Franz hatte Geld von zu Hause mitbekommen und sollte, wenn möglich, einen frischen Karpfen mitbringen.

Einen 3 kg schweren Fisch haben wir deshalb erstanden und mitgenommen. Aber oh Schreck, er lebte ja noch in dieser Tüte und zappelte um sein Leben!

Zum Glück hat er sich im Bus mit seiner Situation „abgefunden“ und blieb friedlich. Im Kinderhaus angekommen, hatte Gerhard schon eine Wassertonne mit Wasser gefüllt, wo sich unser Karpfen erholen konnte. Er sprudelte lustige Luftblasen (Stößt dabei durch seine Kiemen Kohlendioxid und stickstoffhaltiges Ammoniak aus) und tauchte dann ab. Für uns hieß es jetzt auch Mittag essen und etwas ausruhen, zum Glück im Warmen.

Am Nachmittag bestaunten viele Muttis und Vatis den „Riesenkarpfen“ in unserer Tonne. Auch wir beobachteten ihn und fragten uns, wie geht es mit unserem „Fabius, Nemo, Ben oder vielleicht auch Helene“ weiter? Zum Glück wurde er nicht aufgeessen. Papa Thomas brachte ihn in den Fischteich von Lückendorf, wo er mit anderen Fischen nun seinen Lebensabend verbringen kann. Miriam hat ihn schon oft gesehen, denn sie wohnt gleich daneben. Auch wir wollen ihn zeitnah besuchen und etwas Leckeres mitbringen, bevor er sich zur Winterruhe begibt. Also Ende gut!!!

Marina Schwertner

Termine

SCHKOLA Allgemein



20./21.02.2020	Konzepttage Oberland
03.03.2020	PAL-Präsentation
06. - 08.03.2020	Großes Teamwochenende (CZ/D/PL)
16.03 - 08.04.20	Osterladen Oberland
23. - 27.03.2020	Osterladen Zittau
26.03.2020	Tag der offenen Tür SCHKOLA ergodia
08. - 04.2020	Frühlingsfest
09.04.2020	Konzepttag Oberland, Ostritz, Hartau, ergodia
10. - 17.04.2020	Feiertag und Osterferien
24. - 25.04.2020	Jahresklausur
01.05.2020	Feiertag
09.05.2020	SCHKOLA-Tanznacht in Rößlers Ballsaal
21.05.2020	Feiertag
22.05.2020	unterrichtsfreier Tag
01.06.2020	Feiertag
27.06.2020	Tag der offenen Tür Lückendorf und Familienfest
04. - 05.07.2020	Abschlusszelten Silberteich
10.07.2020	Abschlussfeier Realschule/ Hauptschule
11.07.2020	Abschlussfeier Abitur
17.07.2020	Zeugnisausgabe
20.07. - 28.08.2020	Sommerferien
01.09.2020	Schuljahreseröffnungsveranstaltung
05.09.2020	1. Sächsische ergodia Tagung

SCHKOLA Pädagogik

10.02.2020	„Ohne Plan läuft nichts“
11.02.2020	„Verstehst du mich?“
12.02.2020	„Zeig was du kannst“
21.04.2020	Lernbegleiter-Stammtisch
17.08.2020	„Ohne Plan läuft nichts“
18.08.2020	„Verstehst du mich?“
19.08.2020	„Zeig was du kannst“

Anmeldungen bitte über unsere Homepage oder direkt an: silkejaehrig@schkola.de.
Kursort ist die SCHKOLA ergodia in Zittau. Die Teilnahme an den pädagogischen Fort- und Weiterbildungen ist für Mitarbeiter der SCHKOLA kostenfrei.
Für externe Teilnehmer wird eine Kursgebühr erhoben.

SCHKOLA Oberland

20. - 21.02.2020	Konzepttage
25.02.2020	Fasching in Rößlers Ballsaal für den 1-3er Bereich
03.03.2020	PAL-Präsentation-Elternabend
09.03.2020	Begegnungstag 1 -3er Bereich, Gr. 1
12.03.2020	Pubertätsprojekt Klasse 6
13.03.2020	Buchmesse Leipzig
17.03.2020	Begegnungstag Rudi und Hank
18.03.2020	Begegnungstag Conni und Freddie
23.03.2020	Begegnungstag 1-3er Bereich, Gr. 2
23. - 24.03.2020	Begegnungstage Lupus
24. - 25.03.2020	Begegnungstage Panthera
25. - 27.03.2020	Begegnungstage Orxgem
24.03.2020	Begegnungstag Rudi und Hank
25.03.2020	Begegnungstag Conni und Freddie
31.03.2020	Frühlingsalon
08.04.2020	Frühlingsfest
18.04.2020	Hexenwanderung mit der Pastelka
20.04.2020	Begegnungstag 1-3er Bereich, Gr.1
21.04.2020	Begegnungstag Rudi und Hank
22.04.2020	Begegnungstag Conni und Freddie
22. - 23.04.2020	Begegnungstage Natrix
27.04.2020	Begegnungstag 1-3er Bereich, Gr.2
28.04.2020	Begegnungstag Rudi und Hank
29.04.2020	Begegnungstag Conni und Freddie
05.05.2020	Begegnungstag Hydrix
06.05.2020	Hort: Maifeuer
06.05.2020	Begegnungstag Rudi und Hank
07.05.2020	Begegnungstag Conni und Freddie
13.05.2020	Begegnungstag Rudi und Hank
19.05.2020	Begegnungstag Conni und Freddie
20.05.2020	Sportfest 1-3er Bereich
20.05.2020	KUMU-Präsentationstag
25. - 29.05.2020	Exkursion Conni´s
02. - 06.06.2020	Fahrradprojekt Klasse 4
03.06.2020	Begegnungstag Hydrix
04.06.2020	Begegnungstag Lupus
05.06.2020	Begegnungstag Natrix
05.06.2020	Sportfest 4-6er Bereich
15. - 19.06.2020	Schnupperwoche
17.06.2020	Sportfest 7-9er Bereich

Termine

18.06.2020	Zukunftstag
26. - 28.06.2020	Paddelwochenende der Karo Klasse
01. - 07.07.2020	Sprachcamp
06. - 09.07.2020	Exkursion Karo Klasse
10.07.2020	Abschlussball der Klassen 9/10
11.07.2020	Abiball
15. - 17.07.2020	Exkursion Paula Klasse



SCHKOLA Lückendorf

13.02.2020	Begegnungstag - Ausflug ins Schmetterlingshaus Jonsdorf
25.02.2020	Fasching
20.03.2020	Frühlingssingen + Begegnungstag
04.04.2020	Frühjahresputz
08.04.2020	Frühlingsfest in Ebersbach für die Schlaufüchse
09.04.2020	Betteltag/Gründonnerstag
15.04.2020	Begegnungstag – Tag der Erde
30.04.2020	Begegnungstag – „Hexentag“
13.05.2020	Begegnungstag – „Olympiade“
15.05.2020	Kuchenfuhrer
22.05.2020	Brückentag – Schließtag!
27.05.2020	Begegnungstag – „Spurensuche“
02.06.2020	Kindertagsfeier
10.06.2020	Naturausflug nach Jitrava
24.06.2020	Begegnungstag – Abschlussfest
27.06.2020	Familienfest/Tag der offenen Tür
06.07.2020	Zuckertütenfest
24.07.2020	Umzug zum Lückendorfer Heimatfest
26.07.2020	Programm zum Heimatfest

Bitte vormerken: 20.07- 02.08.2020 Schließzeit – das Zwergenhäus' l bleibt geschlossen!

SCHKOLA Ostritz

25.02.2020	Wir feiern Fasching!
29.05.2020	Sportfest
02. - 05.06.2020	Exkursion Max- und Maja-Klasse
15.07.2020	Sommerfest SCHKOLA Ostritz

Schließzeit Sommerferien 10.08.-28.08.2020
voraussichtliche Proben für das Programm zum Schuleintritt: Do. 27.08. und Fr. 28.08.2020 (vormittags)

SCHKOLA Hartau

21.04.2020	organisatorischer Elternabend JG 2020/2021
ab 13.05.2020	Schnuppernachmittag JG 2020/21 (jeweils mittwochs)
19.05.2020	praktischer Elternabend JG 2020/21
25. - 29.05.2020	Exkursion Arthur + Olli
08. - 12.06.2020	Exkursion Korax + Emma

SCHKOLA ergodia

06.03.2020	Tag der Unternehmen (Andert-OS)
09. - 14.03.2020	Woche der offenen Unternehmen
26.03.2020	Tag der offenen Tür
27.03.2020	Kinderkochkurs
03.04.2020	Zusatztermin Kinderkochkurs
07.05.2020	Schnuppertag 10 - 15 Uhr
15.05.2020	Kochkurs „Maifeuer – Gartenfrische Frühlingsküche“
16.05.2020	INSIDERTREFF Löbau
17.07.2020	Kochkurs „Leichtes vom Grill – heißer Einstieg in die Ferien“

Interessenten können unverbindlich reinschauen, sich über unsere beiden Ausbildungsberufe (Diätassistent/-in, Ergotherapeut/-in) informieren, unser Schulhaus besichtigen, alle Fragen rund um Ausbildung und Berufsfachschule beantwortet bekommen.

schon mal vormerken!

SCHKOLA-Tanznacht

09.05.2020
in Rößlers Ballsaal





Ricarda Walter

SCHKOLA ergodia Hallo liebe Leser,

ich heiße Ricarda Walter und bin 56 Jahre alt. Wer mich sucht, findet mich im Schulbüro der SCHKOLA ergodia in Zittau, Dresdner Straße 7.

Wenn ich nicht in der SCHKOLA bin, nutze ich neben Haushalt und Familie meine Freizeit für viele verschiedene Dinge. An 2 Tagen in der Woche bin ich nachmittags in der Parkschule in Zittau und koche mit Kindern. Das nennt sich GTA (Ganz-Tags-Angebot). Pro Kurs nehmen 8-10 Kinder der Klassenstufen 5-10 teil. Wir sammeln vorab gemeinsam Ideen für Gerichte, sprechen über Vorlieben und Abneigungen, Bekanntes und Unbekanntes. Danach erarbeite ich die Rezepte, kaufe die Lebensmittel ein und dann geht es los. Wir waschen, schälen, schneiden, kochen, braten, backen und ... genießen an einem schön gedeckten Tisch gemeinsam unser Essen.

Einmal die Woche treibe ich Sport im Verein. Wenn es das Wetter erlaubt fahre ich sehr gern Rad. Mindestens 1x in der Woche versuche ich Zeit mit meinen 3 Enkeln (4, 7 und 10 Jahre) zu verbringen. Bei schönem Wetter draußen spielen z.B. lieben sie alle Ballspiele. Wir spielen aber auch gern Karten (UNO, Mau Mau) oder zur Zeit ist Knobeln gerade aktuell. Wenn dann noch Zeit ist treffe ich mich gern mit Freundinnen, gehen ins Kino oder Theater oder schnattern nur.

Wie meine Schulzeit war? Nun das ist schon ganz schön lange her, aber ich weiß es noch.

Seit meiner Kindheit wohne ich in einem Dorf. Dort gab es eine Schule mit 8 Klassen.

Von jeder Klassenstufe eine Klasse und alle Kinder kannten sich. Ich ging sehr gern zur Schule und das Lernen machte mir Spaß. Obwohl ich eine gute Schülerin war, habe ich auch mal abgeschrieben, aber ganz ganz selten. Ehrenwort! Sicherlich kam ich auch mal zu spät

zum Unterricht, aber das weiß ich nicht mehr. Eine Ausrede dafür war schwer zu finden, denn ich hatte nur ca. 5 Minuten Schulweg, also konnte ich keinen Bus verpassen. Damals haben wir uns viel bewegt. Es gab einen großen Schulhof für die Pausen und zur Turnhalle oder zur Schulspeisung mussten wir im Dorf zu einem anderen Ort laufen. Es war eine schöne Zeit.

Mein Traumberuf war, als Köchin auf einem Schiff zu arbeiten und viele Länder zu bereisen. Mit der Köchin hat es geklappt.

Eure Ricarda

David Bimmrich

SCHKOLA Hartau Hallo liebe SCHKOLA-Mitarbeiter, Schüler, Eltern und Leser des Korax,

mein Name ist David Bimmrich, ich bin 18 Jahre alt und seit dem neuen Jahr 2020 Praktikant in der SCHKOLA Hartau. Ich studiere dual Soziale Arbeit im Erzgebirge und bin daher sehr froh, dass ich den praktischen Teil meines Studiums in meiner ehemaligen Grundschule hier in Hartau verbringen kann. Das bedeutet, dass ich für die nächsten drei Jahre immer alle 12 Wochen hier bin und das Schulgeschehen beobachte, mithilfe und vor allem hoffentlich viel Freude haben werde. Zu mir gibt es noch zu sagen, dass ich in Herrnhut wohne, dort auch auf das Gymnasium ging und mein Abitur gemacht habe und dass ich, wie schon erwähnt, selbst die SCHKOLA Hartau von 2007 bis 2011 besucht habe. Umso mehr freue ich mich jetzt also, wieder hierher zurückzukehren und alles nochmal aus einer anderen Perspektive zu erleben. In meiner Freizeit lese ich sehr gern mal ein Buch oder unternehme etwas mit meinen Freunden.

Abschließend kann ich nur nochmal wiederholen, dass ich sehr froh bin, wieder hier zu sein und die nächsten drei Jahre die Mitarbeiter und Schüler so gut wie möglich unterstützen zu können.

Euer David



Bäume pflanzen

Schon die Kleinsten unterstützen unsere Umwelt.

SCHKOLA Lückendorf Mit großer Anstrengung gingen die Zwergenhäus'l-Kinder am 3. Dezember im ökologischen Garten ans Werk und gruben ein tiefes Loch, um eine Rotbuche zu pflanzen. Der Baum wurde vom Naturpark Zittauer Gebirge gespendet. In der Vergangenheit sorgte der Naturpark Zittauer Gebirge schon häufiger für das Pflanzen von Bäumen. So zum Beispiel am Oybiner Kindergarten auf der Almankawiese. Die fleißige Arbeit ehrte Bürgermeister Tobias Steiner mit einer Kleinigkeit für jedes Kind. Im Anschluss sangen alle großen und kleinen Zwerge Hand in Hand ein Lied für die Rotbuche, damit sie größer und größer wird.

Maria Zimmer



Umweltprojekt Tanztheater H2 Plastik

Spielend ein Theaterstück lernen.



SCHKOLA Ostritz In dem neuntägigen Projekt H2Plastik haben wir – die Draconis-Aeriteria-Klasse (7-9) – sehr viel zu dem Thema Plastik in den Meeren und was es dort anrichtet, gelernt. Dies war sehr spannend und interessant für uns. Zusammen mit den beiden Leitern Torsten und Ricardo haben wir zudem ein Theaterstück erarbeitet und eingeübt. Einzelne Teile des Stückes erlernten wir in Spielen. Die Spiele machten uns Spaß und fügten sich harmonisch in das Stück ein. Zudem brachten sie unsere Klasse auch näher zusammen. Abschließend führten wir das Ganze den Schülern und Lernbegleitern unserer Schule vor.

Emmi (Draconis Klasse) und Johannes Lötsch



Manni's und Mira's auf Entdeckungstour nach erneuerbaren Energien

Den jungen Energieverbrauchern wurde die Notwendigkeit klar, die Nutzung der Stärke des Windes, der Strömung des Wassers und der Energie des Feuers dem umweltschädlichen und teuren Abbau von fossilen Brennstoffen vorzuziehen.

SCHKOLA Ostritz Am Dienstag, dem 08.10.2019 begaben sich Schüler der Manni- und Miraklasse auf Entdeckungstour nach erneuerbaren Energien.

Die Reise startete mit dem Bus (Schienenersatzverkehr) nach Hagenwerder, von dort aus mit dem Zug nach Görlitz und mit dem Linienbus 138 bis an den Stadtrand zur ...

... Station 1 – den Windanlagen in Kodersdorf ...

... wo uns der Gastgeber Bernd Kratzsch in Empfang nahm. Ein einsamer Weg führte die Schüler durch Weiden- und Getreidefelder über die Autobahn A4 zu einem Windpark, dessen Windanlagen mit jedem Schritt und jedem Pendelschwung vor den Augen an Größe zunahm. Endlich standen die Schüler am Fuße eines 70 Meter hohen Windrades und warfen ihre Blicke begeistert in die Höhe. Durch die starken Windböen war die Vermittlung von einigen technischen Parametern und Informationen über die zukünftige Modernisierung sowie über Investitionen, die die Stromerzeugung und Versorgung von Haushalten in Sachsen begünstigen, nicht einfach. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse wirkten sich jedoch nicht im Geringsten auf den Eifer der Schüler aus. Voller Elan löcherten sie den Windanlagenbetreiber mit zahlreichen Fragen weiter, zumal die Gruppe das Innere des Windanlagenmastes betreten durfte und einige von Gruppenmitgliedern unter dem fachlichen Auge von Herrn Kratzsch den Finger auf die Tasten der Steuerungsplatte anlegen durften.

Station 2 – Blockheizkraftwerk in Görlitz

Auf dem Weg zum Blockheizkraftwerk durchstreiften die tapferen Mädchen und Jungen einige Wirtschafts-, Geschäfts- und Wohnviertel und schöpften somit ihren eigenen Energiegehalt fast völlig aus. Am Ziel angekommen brauchten sie zuerst eine Erholungspause, der eine anschauliche Betriebsführung in den unterschiedlichen Bereichen der Stadtwerke Görlitz folgte. Die immer noch wissbegierigen Schüler bekamen viele eingehende Antworten rund um Energiethemen, u.a. wie die Energieumwandlung funktioniert, wie die Zufuhr des Stroms und vor allem der Wärme in die weite Gegend durchgeführt wird.

Die um viele Inhalte und hautnahe Erfahrungen bereicherten Schüler der Manni's und Mira's konnten schließlich den Besichtigungsort verlassen und zurück in die Schule fahren – zuerst mit der Straßenbahn zum Bahnhof Görlitz, dann der Umstieg in den Zug bis Hagenwerder und schließ-

lich weiter mit dem Bus nach Ostritz. Es war eine Fahrt, bei der Strom und Energieverbrauch eine Rolle spielten.

Der zweite Tag der Energietour, Donnerstag der 10.10.2019, begann mit einem kurzen Spaziergang von der Schule in die riesige Lagerhalle des einheimischen energieökologischen Betriebes, unserer...

Station 3 – das Biomasseheizwerk in Ostritz

Die Besichtigung fand unter der Begleitung von Herrn Blaschke statt, von dem die überwiegend in Ostritz wohnenden Schüler erfuhren, welche technischen Voraussetzungen ein mit Biomasse betriebenes Heizwerk braucht, um die Stadt Ostritz, die Schule und nicht zuletzt ihre Wohnhäuser mit Wärme zu beliefern. Wer sich wagte, konnte durch ein kleines rundes Metallfenster einen Blick in einen Kessel werfen und beobachten, wie die Flammen die zerkleinerten organischen Stoffe pflanzlicher Herkunft, hölzerne Überreste und Holzspäne glutrot verschlangen. Äußerst interessant fanden die Schüler ebenfalls Reinigungsarbeiten, die gerade im zweiten Kessel durchgeführt worden waren, besonders der aufregendste Moment, bei dem der Mitarbeiter in einem weißen Anzug durch eine kleine Luke von einem Schiebewagen in den Kessel hineinschlüpfte.

Station 4 – Wasserkraftwerk und Sägewerk

Auf dem Gelände des St.-Marienthal-Klosters besichtigten die Schüler die ehemalige Getreidemühle mit der Kaplan-Turbine, die der Stromerzeugung diente und auf diese Weise das

nahegelegene Sägewerk versorgte. Der charakteristische Geruch von morschem feuchten Holz, alten Schmiermitteln und die ausführliche informative Art des Erzählens von Herrn Blaschke führten beinahe dazu, dass der Geist der alten Zeiten in der Stube hautnah zu spüren war. Sehr faszinierend für die Schüler waren sowohl die Naturobjekte wie ausgehöhlte Holzstämmen, die als Wasserleitungen gedacht waren, als auch die Möglichkeit, die Bretter, Balken, Seile und Riemenbänder anfassen zu dürfen. Insbesondere jedoch konnten die Schüler alle ihre Eindrücke und Erfahrungen dadurch verinnerlichen, als sie mit eigener Muskelkraft das riesige hölzerne Rad krachend in Bewegung setzen durften. So bewegt sich das Rad der Geschichte!



Wieder ein Baum für unsere Umwelt

Auch in Hartau werden Bäume gepflanzt.

SCHKOLA Hartau Am 22.11.2019 war es das fünfte Mal soweit. Kinder der SCHKOLA Hartau pflanzten einen Baum in der Hartauer Flur. Die Flatterulme, Baum des Jahres 2019, war ausgewählt worden. Bevor jedoch der Pflanztermin anstand, erkundeten wir im Unterricht die Besonderheiten des Baumes und fertigten einen Steckbrief an. Auch ein Lied lernten wir. „Es war einmal ein Mann“. In dem Lied wird beschrieben, wie ein Mann einen Baum fällt und danach im Schlaf in seinem Traum selbst zu einem Baum wird. Als er erwacht, steht er auf und pflanzt einen neuen Baum. Und genau das machten wir auch. Am Pflanztag schulterten wir die Spaten und schnappten uns die Gießkannen. Beim Bäumchen warteten schon Herr Fay, Bürgermeister aus Zittau, Frau Pohl aus der Stadtverwaltung sowie ein Mitarbeiter der SDG auf uns. Die neue Ortsbürgermeisterin von Hartau, Frau Zimmer, brachten wir gleich mit. Nach der Vorstellung des Liedchens gingen wir gemeinsam an die letzte Arbeit. Die folgende Woche besuchten wir noch das Bäumchen und gossen es. Nun steht die Flatterulme in Gesellschaft einer Esskastanie, eines Feldahorns und zwei anderer Bäume. Wir hoffen, dass sie gut wächst.

Annett Holz

Mitarbeiterweihnachtsfeier 2019

Die SCHKOLA lud alle Mitarbeiter am Nikolaustag zur Weihnachtsfeier in die Schauburg in Zittau ein. Was alles auf dem Programm stand, könnt ihr im nachfolgenden Artikel nachlesen.

SCHKOLA Schulverbund Am Freitag, den 06. Dezember 2019, lud die SCHKOLA alle ihre Mitarbeiter, Honorarkräfte und Beiratsmitglieder zur jährlichen Weihnachtsfeier ein. Von 168 eingeladenen Gästen erhielten wir 125 Zusagen. Darüber war das Organisationsteam sehr erfreut, denn eine Weihnachtsfeier in der Größe macht auch immer viel Arbeit in der Vorbereitung.

Gestartet wurde 17:00 Uhr in der SCHKOLA ergodia. Empfangen wurden unsere Gäste mit einem Glühwein, kleinen Leckereien und vielen verschiedenen Weihnachtsgeschenken, die sie käuflich im SCHKOLA Weihnachtsgeschenkladen erwerben konnten. Das Team der SCHKOLA ergodia bot Hausführungen an und so wurde in kleinen und größeren Gruppen geplaudert, geshopt und gelacht.

Gegen 17:45 Uhr begaben sich alle auf den Weg in die Schauburg, denn da sollte der zweite Teil der Weihnachtsfeier stattfinden. Ein Vortrag durch die Geschäftsleitung

mit Rückblick auf das Jahr 2019 gehörte natürlich dazu. Des Weiteren wurden alle Teilnehmer und die Organisatorin des Traineeprogrammes für ihre Teilnahme und Silke für ihr Engagement geehrt.

Um für den weiteren Verlauf des Abends gestärkt zu sein, lud ein leckeres, vielseitiges Buffet vom Party Service & Wurstladen Wagner zum Schlemmen ein. Der sich anschließende Disney Weihnachtsfilm „Die Weihnachtsgeschichte“ mit leckerem Popcorn rundete das weihnachtliche Flair ab. An dieser Stelle vielen Dank an den Schulclub der SCHKOLA Oberland, der uns die Popcorn-Maschine für diesen Abend ausgeliehen hat. Den restlichen Abend wurde getanzt, gequatscht, gelacht und gesungen.

Vielen Dank auch an Ina Zscherper für die Hilfe und Unterstützung bei der Organisation des Abends.

Nicole Binsch



Auf nach Bethlehem!

Wenn der Weihnachtsmann den Auftrag gibt, nach Bethlehem zu gehen, dann geht es los – auch durch den dunklen Wald. Und das voller Neugier und Freude.

SCHKOLA Hartau Alle dachten erst, es wird ein Bastelnachmittag mit Plätzchenessen. So ging es auch los, als sich die Kinder der Olliklasse an einem Donnerstagnachmittag im Advent versammelten. Doch nachdem die Schachteln gefaltet, die Kerzen verziert sowie einige Weihnachtslieder gesungen waren, klopfte es an die Tür. Der Weihnachtsmann brachte keine Geschenke, sondern 4 Europa-Landkarten und den Auftrag, nach Bethlehem zu gehen.

In vier Gruppen geteilt, starteten die Kinder nach Jonsdorf, wo der Weg beginnen sollte. Ich hatte das Glück, mit der letzten Gruppe auf diese Reise gehen zu dürfen. Ein Engel empfing uns und führte uns die ersten Meter schweigend bis in den Wald hinein. Als erstes erreichten wir Großbritannien, wo der Weihnachtsmann Father Christmas heißt. Hier – wie an allen weiteren Stationen – erhielten wir einen geheimnisvollen Umschlag und einen Stempel auf unsere Landkarte.

Nach einer kleinen Stärkung ging es weiter durch den dunklen Wald. Der Weg wurde durch Knicklichter markiert, so dass es nicht schwer war, die nächste Station zu erreichen: Schweden. Hier tanzten wir um eine funkelnd beleuchtete Tanne und mussten einige Fragen zu Weihnachtsbräuchen beantworten. Weiter ging es – und nach einiger Zeit kamen wir nach Russland. An einem kleinen Lagerfeuer lernten wir Väterchen Frost und Snegurotschka kennen. Nach einem weiteren dunklen Wegstück empfing uns an einem Feuerchen eine Frau mit wunderschöner Stimme, die das französische „Gloria in excelsis“ sang.

Von Frankreich aus wurden wir nun auf das letzte Stück geschickt – Bethlehem kam in Sicht! Es war die Gaststätte Na Hřebenovce in Krompach! Dort erwarteten uns schon die anderen Gruppen. Die Kinder durften Pfefferkuchen verzieren und ihre gesammelten Umschläge öffnen. Krippenfiguren zum Ausmalen kamen zum Vorschein, die alle zusammen eine vollständige Krippe ergaben.

Nach dem gemeinsamen Singen einiger tschechischer Weihnachtslieder konnten sich alle bei Pommes und Würstchen stärken und dann in weihnachtlicher Stimmung den Heimweg antreten. Es war toll, am Ende dieses Nachmittags alle Helfer noch einmal ohne Verkleidung zu treffen.



Vielen herzlichen Dank an alle engagierte Olli-Eltern und ehemalige Olli-Kinder! Sie machten diese Weihnachtsfeier zu einem zauberhaften Erlebnis.

Kristin Borostowski

Weihnachten bei der Dani-Klasse



Vom Basteln und Backen.

SCHKOLA Oberland Die Weihnachtszeit bei den Danis begann mit dem traditionellen Plätzchen backen. Leckere Plätzchen entstanden und begleiteten uns durch die Weihnachtszeit. Damit wir auch tolle Geschenke für die Eltern herstellen konnten, lud uns die Familie Fuchs zu sich nach Hause ein (ein großes Dankeschön!) und wir bastelten ein tolles Windlicht. Dieses Windlicht konnten wir den Eltern bei einem gemeinsamen Frühstück in der letzten Schulwoche in angenehmer Atmosphäre überreichen. In gemütlicher Runde saßen wir alle gemeinsam zusammen und die Kinder trugen Weihnachtsgedichte vor. Alles in allem hatten wir eine besinnliche gemeinsame Adventszeit zusammen.

Claudia Erbrich

Doch der finstere Waldbewohner nahm des Steinchen nicht an, sondern flüsterte dem Zwerg ins Ohr: „Verschenke du nur deine Steinchen an alle und jeden, dann hast du bald selbst keine mehr.“

Das stimmte zwar nicht, denn wenn ich etwas gebe, bekomme ich auch wieder etwas zurück. So war das auch immer mit den Schmunzelsteinchen.

Aber mit den Worten des Kobolds war die Saat ausgestreut und sie ging auf.



SCHKOLA WEIHNACHTEN

SEITE 32



Wichteln für Hartauer

Alles begann mit der Geschichte der Schmunzelsteine.

SCHKOLA Hartau Seit 2001 ist es bei uns Tradition, die Hartauer zu Weihnachten mit einer kleinen Bastelei zu überraschen. Anlässlich unseres 20. Schuljubiläums schickte uns eine Hartauerin das aufgehobene Präsent von damals, die Geschichte vom Schmunzelstein mit dem gebastelten Gesichtchen aus Salzteig. Auch in diesem Jahr werkelt die Kinder schon seit November, um 260 kleine Geschenke zu gestalten. In dieser Saison hatten sie sich das Filzen von Weihnachtssymbolen nach der Trockenfilzmethode vorgenommen. Mit der Nadel zu sticheln, ohne

sich zu picken, war für einige schon eine Herausforderung. Das Besondere war auch, dass wir teilweise unsere eigene Schafwolle dazu nehmen konnten. Es entstanden viele schöne Glocken, Sterne, Rentiere, Schneemänner, Tannenbäumchen und Pfefferkuchenmännlein. Am letzten Schultag vor Weihnachten verteilten wir in allen Häusern im Ort unsere Geschenke. Viele Hartauer warten dann schon auf uns. Übrigens, im Frühjahr kommt bei uns auch der Osterhase durch Hartau.

Annett Holz

Der Nikolaus im Oberland

Weihnachtlicher Besuch aus dem Nachbarland.

SCHKOLA Oberland Am 6. 12. 2019 bekamen wir im Oberland einen besonderen Besuch aus Tschechien!

Zu den Kindern im Bereich 1-3 und 4-6 kamen der Nikolaus, Teufel und Engel. Die Schüler trugen deutsche und tschechische Lieder und Gedichte vor, dafür bekamen sie kleine Geschenke. Am Ende sangen alle zusammen ein Lied über den Nikolaus, Teufel und Engel.

Die ganze Zeit herrschte eine gemütliche, aber auch spannende Atmosphäre, deshalb freuen wir uns auf den nächsten Besuch im Jahr 2020!

Radka Försterova





SCHKOLA Weihnachtsladen

Weihnachtliches „shoppen“ in der SCHKOLA ergodia.

SCHKOLA Oberland/ergodia Letztes Jahr hatte wieder unserer Weihnachtsladen geöffnet. Wir verkauften viele schöne Dinge, wie z.B. Weihnachtsdeko, selbstgemachte heiße Schokolade, Kekse und vieles mehr. Wir hatten vom 2.12. bis 6.12. jeden Tag geöffnet.

Die Schüler der PU-Gruppe „Kaufen und Verkaufen“ haben den Laden organisiert. Er wurde dieses Schuljahr zum zweiten Mal in der SCHKOLA ergodia aufgebaut. Unsere Kundschaft war fleißiger als das letzte Mal. An manchen Tagen war viel los und dann gab es welche, da kam keiner.

Euer Team der PU-Gruppe „Kaufen und Verkaufen“

Manni-Klässler unterwegs durch Zittau mit weihnachtlichen Erzeugnissen

Verkaufen kann so einfach sein ... und einkaufen auch!



SCHKOLA Ostritz Am 06.12.19 unterstützten vier Schüler der Manni-Klasse aus Ostritz den Weihnachtsladen der SCHKOLA und fuhren nach Zittau.

Es galt sich auf den Weg durch die Stadt zu machen und Werbeflyer für den Weihnachtsladen sowie Geschenkartikel, die von Schülern selbst angefertigt wurden, unter das „Volk zu bringen“. Freundlich und aufgeschlossen sprachen unsere Schüler auf ihrem Weg Passanten an, sich von den Weihnachtsartikeln begeistern zu lassen. Schnell waren die Flyer vergriffen und ein Großteil der Geschenkartikel verkauft. Beim Kassensturz in den Räumen der SCHKOLA ergodia konnten unsere Schüler eine Einnahme von über 50,00€ verbuchen – eine super Leistung!

Thomas Serwecinski

Schulclubnews

Das neue Schuljahr ist gestartet, und auch der Schulclub Oberland ist wieder aktiv. Um euch teilhaben zu lassen schildern sie im Folgenden, was es Neues gibt:

SCHKOLA Oberland Mit dem neuen Schuljahr hat uns und die SCHKOLA unsere jahrelange Unterstützerin Anna verlassen. Das ist sehr schade, aber wir haben einen sehr guten Ersatz finden können ... unseren Mathelehrer der 7-9 Christian. Er unterstützt jetzt Elena. Das Management besteht aus Lea (die neu dazu und schon nicht mehr wegzu-denken ist), Theo, Jakob und Noah, sowie als Organisator unserer Öffentlichkeitsarbeit Emil. Da Jakob (seit Sommer 2013 aktives Mitglied) und Noah (seit Sommer 2014 aktives Mitglied) ihr letztes Jahr als Schulclubmanager haben, werden sie ihr Amt an Theo und Lea vollständig abgeben, die dann wiederum ihr Wissen an die nächste Generation weitergeben.

Beim Tag der offenen Tür waren wir wieder mit unseren Angeboten Flohmarkt, Kuchenbasar und Cocktailbar vertreten. Der Erfolg war unbeschreiblich und besser als beim Sommerfest im letzten Schuljahr. Das lag nicht zuletzt an den vielen materiellen Spenden in Form von Spielzeug, Büchern u.ä. sowie den vielen leckeren Kuchen. Vielen Dank an alle „Spender/Unterstützer“!!!

Am 13.12.2019 hatten wir zudem unsere interne Schulclubübernachtung. Es waren zum ersten Mal 30 Schüler der Klassen 4-10. Vor der Übernachtung waren wir noch Bowlen sowie Fußball und Tischtennis spielen im Westparkcenter. Das Angebot einer Führung durch den 24. Dresdner Weihnachts-Circus konnten wir aufgrund des erst sehr kurzfristig zustande gekommenen Kontaktes nicht realisieren. Dies ist zwar schade, aber vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr. Am Abend haben wir gemeinsam Raclette gemacht und Filme geschaut. Vielen Dank an die fleißigen Muttis – Simone für das Aufräumen am Abend und Jana für das Aufräumen nach dem Frühstück – was es ermöglichte, dass auch Elena und Christian ihre Mahlzeiten einnehmen konnten.

Die nächsten Projekte werden das Frühlingsfest mit der schulclubeigenen Popcornmaschine (bei Bedarf wird sie auch vermietet – Anfrage über schulcluboberland@schkola.de oder bei Elena), sowie das Sommerfest ...

Ach ja, ich möchte einmal Danke sagen. Vielen Dank an alle Gäste des Tages der offenen Tür, vielen Dank an alle



„Spender“ von Kuchen & Co., vielen Dank an Anna die Schulclubbegleitung, vielen Dank an Christian für die Unterstützung, vielen Dank an alle aktiven und passiven Schulclubler, vielen Dank an Theo, Lea und Noah für das Managen, vielen Dank an Elena für die Neugründung und jahrelange Leitung des Schulclub Oberland und vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, den Schulclub Oberland zu der Institution werden zu lassen die er heute ist. **Vielen Dank.**

Jakob (Klasse 10, Viventem)





ergodia Tagung 2020

„Perspektive is(s)t Stärke“



1. SÄCHSISCHE ERGODIA TAGUNG FÜR ERGOTHERAPEUTEN UND DIÄTASSISTENTEN

**SAMSTAG,
05.09.2020**

Gedruckt in der Region auf Recyclingpapier



SCAN ME

SCHKOLA ergodia
Dresdner Str. 7
02763 Zittau
www.schkola.de